

MITTWOCH, 18.11.

AUFSTEIGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Monika Bernold: „Der Vater hat das Bier, die Mutter hat das Kino und das Kind hat kein Buch“. Zum sozialdemokratischen Konzept familialer Reproduktion am Beispiel der Haltung zum Kino als Freizeitangebot für Frauen in der Ersten Republik (18.00)

FREITAG, 20.11.

GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK – Elmar Altvater: Krise und Strukturveränderung der Weltwirtschaft (19.00)
PÄDAGOGISCH-SCHULPOLITISCHE ENQUETE: VOM HERRSCHEN, LEIDEN UND AUFBRECHEN – Chancen der Schulentwicklung im deutschsprachigen Raum (15.00–19.00)

SAMSTAG, 21.11.

PÄDAGOGISCH-SCHULPOLITISCHE ENQUETE: VOM HERRSCHEN, LEIDEN UND AUFBRECHEN – Chancen der Schulentwicklung im deutschsprachigen Raum (10.00–18.00)

MONTAG, 23.11.

PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Franz Wimmer: Zur Frage einer materialistischen Gesellschaftsauffassung (18.30)

DIENSTAG, 24.11.

MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: MEDIENMACHER – MEDIENOPFER – Dr. Burgl Czeitschner/Dr. Christine Leinfellner: Frauen im Fernsehen (18.00)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Mag. Gerda Bohmann: „Konstruktiver Realismus“ – Aspekte der Evolution aus der Sicht kognitiver Soziologie (19.00)

MITTWOCH, 25.11.

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK – Dr. Med. – Was nun? Die Ausbildungssituation der Mediziner in Österreich (18.30)
HOLIMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK – Gerhard Grössing: Unordnung und Ordnung. Über die Wechselbeziehung von Wahrnehmung und Physik (19.00)

DONNERSTAG, 26.11.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Dr. Wolfgang Neugebauer: Sozialdemokratische Exilpublizistik 1934–1938 (18.30)

MONTAG, 30.11.

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – N.N.: Geschichtswissenschaft in Lateinamerika (18.30)

DEZEMBER

DIENSTAG, 1.12.

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN – Gewerkschaftsmedien – was soll's? (18.00)

MITTWOCH, 2.12.

AUFSTEIGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Gertraud Ratzenböck: Familialisierung und Mutterliebe. Die sozialdemokratische Argumentationsweise im Diskurs um Familie und Mütterlichkeit (18.00)

FREITAG, 4.12.

WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR – Konversatorium mit Gert Hofmann (19.00)
SYMPOSION: „15. JULI 1927“ – Österreich vor dem 15. Juli 1927. Die „Julieignisse“. Filmvorführung. (13.00–21.00)

SAMSTAG, 5.12.

SYMPOSION: „15. JULI 1927“ – Politische Folgen des „15. Juli 1927“. Literarische Aufarbeitung der Julieignisse (10.00–16.00)

MITTWOCH, 9.12.

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK – Ausbildung in den Gesundheitsberufen (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK – Monika Pelz: Dichtung und Wahrheit – Literatur, die Leben schreibt (19.00)

DONNERSTAG, 10.12.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Dr. Christian Kloyber: Österreichische Exilpublizisten und Exiljournalisten in Lateinamerika (18.30)

FREITAG, 11.12.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS (19.00)

MONTAG, 14.12.

PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Reinhard Kager: Probleme der materialistischen Ästhetik (18.30)
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – Dr. Anselm Skuhra: Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung in Tansania (18.30)

DIENSTAG, 15.12.

MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: MEDIENMACHER – MEDIENOPFER – Dr. Christine Leinfellner: Klischees bei der Darstellung von Frauen und Männern im Fernsehen (18.30)

MITTWOCH, 16.12.

AUFSTEIGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Mag. Andrea Ellmeier/Mag. Eva Singer-Meczes: Von der „Macht der Hausfrau“ oder: was die Sozialdemokratie mit Hausfrauen macht. Genossenschaftliche Frauenpolitik in der Ersten Republik (18.00)

JÄNNER

DONNERSTAG, 7.1.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Dr. Rudolf Holzer: Österreichischer Exiljournalismus und -publizistik in Skandinavien 1934–1945 (18.30)

MONTAG, 11.1.

PROBLEME DES MATERIALISMUS – N.N.: Materialismus und Kulturtheorie I – Walter Benjamin (18.30)
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – Dr. Reinhard Trapp: Die VR-China 1978–1988. Literatur zwischen Gesellschaft und Soziologie (18.30)

DIENSTAG, 12.1.

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN – Selbstverwaltung ohne Gewerkschaften? (18.00)

MITTWOCH, 13.1.

AUFSTEIGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Dr. Irene Schöffmann: Frauenerwerbsarbeit. Was bedeutet der sozialdemokratische Mythos der industriellen Arbeit für die Frauen? (18.00)

FREITAG, 15.1.

GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK – Hans Querengaesser: Neokonservative Wende und Wiederaufleben nationalistischer Ideologie (19.00)

MONTAG, 18.1.

ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Samy Bill (Basel): Museum, Museumspolitik und Museumspädagogik in der Schweiz (18.00)

DIENSTAG, 19.1.

MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: MEDIENMACHER – MEDIENOPFER – Dr. Christine Leinfellner: Frauentypen in Zeitschriften und Comics (18.30)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Dr. Hans Nemeschkal: Optimieren – Evolutionsstrategien zur Anpassung (19.00)

MITTWOCH, 20.1.

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK – Dr. Reinhard Ruckser: Gentechnologie im Spannungsfeld wirtschaftlicher Interessen und gesellschaftlicher Bedürfnisse (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK – Wilhelm Hemecker: Ist der Strukturalismus holistisch? (19.00)

DONNERSTAG, 21.1.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Dr. Peter Eppel: Österreichische Exiljournalisten in den USA 1938–1945 (18.30)

MONTAG, 25.1.

PROBLEME DES MATERIALISMUS – N.N.: Materialismus und Kulturtheorie II – Theodor W. Adorno (18.30)
ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Karl-Josef Paz-zini (Hamburg): Museum als Angstbewältigung. Wider die identitätsstiftende Pädagogik (18.00)

MITTWOCH, 27.1.

AUFSTEIGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT? – Mag. Gerda Ambros/Mag. Birgit Krondorfer: Die Stellung der Frage und der Schauplatz des Weiblichen. Zur ideologischen Kontroverse zwischen feministischen und marxistischen Theoriebildungen (18.00)

FREITAG, 29.1.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS (19.00)

FEBRUAR

DIENSTAG, 2.2.

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN – Gewerkschaft und Verstaatlichung (18.00)



HERBST / WINTERSEMESTER 1987/88

PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

INTERNATIONALES SYMPOSION

VERTRIEBENE VERNUNFT – EMIGRATION ÖSTERREICHISCHER WISSENSCHAFT

Leitung: DDr. Oliver Rathkolb / Dr. Friedrich Stadler / Univ.Prof. Dr. Erika Weinzierl

Rund 150.000 Österreicher – größtenteils jüdische Bürger – mußten ihr Land seit Beginn der dreißiger Jahre infolge des aufkommenden und herrschenden Faschismus mit dem traurigen Höhepunkt der nationalsozialistischen Machtübernahme verlassen. Sie wurden aus politischen, „rassischen“ und religiösen Gründen verjagt und vertrieben, während an die 100.000 Gegner des Nationalsozialismus – darunter 65.000 Juden – im Widerstand, in den Vernichtung- und Konzentrationslagern und in Gestapo-Gefängnissen ihr Leben lassen mußten. Damit verbunden war der gewaltsame, irreparable „Exodus der Kultur“ mit tausenden von international anerkannten und jüngeren österreichischen Wissenschaftler/innen.

MONTAG, 19. – FREITAG, 23. OKTOBER, 9.00–20.00 UHR: PALAIS PALFFY, JOSEFS-PLATZ 6, 1010 WIEN

Ein Programmheft zu diesem Symposium ist ab Oktober im IWK erhältlich.

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport. Mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung des Bundeskanzleramtes, des Kulturstates der Stadt Wien und der Österreichischen Forschungsgemeinschaft.

Das internationale Symposium „Vertriebene Vernunft“ wird erstmals seit 1945 – parallel zu einem entsprechenden Forschungsprojekt am IWK – eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme der Emigration, Exilierung und Remigration österreichischer Wissenschaftler/innen bieten.

In diesem Sinne werden berühmte Zeitzeugen der Wissenschaftsemigration über ihr Schicksal berichten sowie prominente Vertreter der einschlägigen Exilforschung in Form von Fallstudien und Überblicksreferaten zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen vortragen und diskutieren.

Daneben finden kleinere Workshops über „Exil als Lebensform“, „Österreicher im Exil“, „innere Emigration“, „Österreichische Nation und Kultur im Exil“, „Emigrantinnen“, sowie über die verschiedenen Wanderungs- und Niederlassungsländer statt.

Zum Symposium wird ein Sammelband „Vertriebene Vernunft I – Emigration und Exil österreichischer Wissenschaft“ als Ergebnis einer IWK-Vortragsreihe im Verlag Jugend & Volk erscheinen.

Zielsetzung des Symposiums ist es, auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Methoden die Ursachen, Bedingungen und den Verlauf, vor allem die Folgen und Wirkungen der verlustreichen Vertreibung der Intellektuellen im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang – als verspäteter Beitrag zu einem antifaschistischen, demokratischen Österreich-Bild – zu rekonstruieren und in den aktuellen Kontext der sogenannten „Vergangenheitsbewältigung“ zu rücken.

Die Ergebnisse des Symposiums werden 1988 – als ein Beitrag zum Gedenkjahr 50 Jahre nach dem „Anschluß“ – in Buchform veröffentlicht.



MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 42. Jahrgang, Nummer 3a
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17/1. Satz und Druck: J.H. Pospisil, 1170 Wien, Taubergasse 15.
P.b.b. Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1090 Wien



SAMSTAG, 24. OKTOBER:
Vom Übermächtigen zur Macht
Moral im Wettlauf mit der Zeit

SONNTAG, 25. OKTOBER
Logik der Moral?
Die Verheimlichung des Unheimlichen

Gemeinsame Veranstaltung mit Arbeitsgruppen
des Instituts für Philosophie der Universität Wien,
der „Gesellschaft für Phänomenologie und kri-
tische Anthropologie“, der Hochschule für an-
gewandte Kunst und dem Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung.

Veranstaltungsort:
Hochschule für angewandte Kunst

Vorläufige Referenten:

Michael Benedikt (Wien)
Rudolf Burger (Wien)
Milan Damnjanovic (Beograd)
Josef Haslinger (Wien)
Janos Kelemen (Budapest)
Hans-Dieter Klein (Wien)
Garbis Kortian (Montreal)
Anton Pelinka (Innsbruck)
Jacques Poulain (Montreal)
Shlomo Shoham (Tel Aviv)
Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Kassel)
Jean Ziegler (Genf)

Das genaue Veranstaltungsprogramm ist im IWK
erhältlich.

SYMPOSION
ERWERBSLOSIGKEIT VON FRAUEN
Historische Aspekte / Gegenwärtige Problematik
Koordination: Dr. Erna Appelt / Mag. Andrea Lösch / Dr. Edith Prost

„Die Problematik der Frauenerwerbslosigkeit in
den Vordergrund zu stellen, ist uns aus verschie-
denen Gründen ein besonderes Anliegen: Zu-
nächst wurde und wird Frauenerwerbslosigkeit
bis heute kaum in der Öffentlichkeit thematisiert.
Sie wird nicht als soziales Problem wahrgenom-
men. Das Phänomen der Massenerwerbslosigkeit
in den hochindustrialisierten Ländern hat gerade
in den letzten Jahren ein Flut wissenschaftlicher
Untersuchungen nach sich gezogen. Seriöse
Arbeitslosenstudien kommen nicht umhin, so-
wohl die Ursachen- wie in der Betroffenenfor-
schung zwischen den Geschlechtern zu differen-
zieren, und der Hinweis auf weibliche Erwerbs-
tätigkeit als Problemgruppe des Arbeitsmarktes
fehlt in der Regel nicht; bei genauerer Betrach-
tung wird aber sehr bald deutlich, daß das eigent-
liche Interesse den männlichen Erwerbslosen gilt.
Und auch wenn von Vollbeschäftigung die Rede
ist, wird in der Regel an die Beschäftigung er-
wachsener Männer gedacht. Insbesondere kon-
zentrieren sich Untersuchungen über die sozialen
Auswirkungen der Beschäftigungslosigkeit auf
männliche Erwerbslose. ...“

Einleitung in: E. Appelt/A. Lösch/E. Prost (Hrsg.), Stille
Reserve? Erwerbslose Frauen in Österreich, Verlag für
Gesellschaftskritik, Wien, Oktober 1987

Die Auswirkungen von Wirtschaftskrisen sind nie
geschlechtsneutral. Die Kosten der Krise werden
in vielfacher Hinsicht stärker auf Frauen abge-

wälzt als auf Männer: einerseits wird der Männer-
beschäftigung eine klare Priorität gegenüber der
von Frauen eingeräumt; andererseits haben die
Frauen zusätzlich die Lasten zu tragen, die aus
dem Sozialabbau und der Familisierung und Pri-
vatisierung sozialer Verpflichtungen resultieren.

Der 2. Teil des Symposions wird stärker die Praxis
in den Vordergrund stellen. Vertreterinnen von
institutionellen und autonomen Stellen werden
von ihren Erfahrungen und Schwierigkeiten be-
richten.

Als Referentinnen sind vorgesehen:

Marion Breitner, „Frauen beraten Frauen“
Dr. Rosemarie Dorrer, Arbeitsmarktverwaltung
Mag. Maria Gröss, Arbeiterkammer Wien/Frauen-
abteilung
Dr. Renate Hojas, Frauentreffpunkt Salzburg
Andrea Jakober/Sabine Strasser, Beratungsstelle
für ausländische Frauen
Birgit Meinhard-Schiebel, Scriptura
eine Vertreterin der Gewerkschaft
eine Betriebsrätin

SAMSTAG, 17. – SONNTAG, 18. OKTOBER,
10.00–18.00 UHR

OKTOBER

DONNERSTAG, 1.10.
MACHT, OHNMACHT, GEWALT – Seminar
über den Zusammenhang von persönlichen
und gesellschaftlichen Erfahrungen mit Mitteln
der Theaterpädagogik Bertolt Brechts. Leitung:
Dr. Reiner Steinweg, Co-Leitung: Gertrude
Czipke (19.00–22.00)

FREITAG, 2.10.
MACHT, OHNMACHT, GEWALT (19.00–22.00)

SAMSTAG, 3.10.
MACHT, OHNMACHT, GEWALT (15.00–22.00)

SONNTAG, 4.10.
MACHT, OHNMACHT, GEWALT (10.00–18.30)

MONTAG, 5.10.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Univ.Do. Christian
Boidi: Bedingungen des unabhängigen Den-
kens in Lateinamerika (18.30)

DIENSTAG, 6.10.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAF-
TEN – Der Einfluß der Gewerkschaften auf die
Wirtschaftspolitik (18.00)

MITTWOCH, 7.10.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTEI-
GENDES GESCHLECHT – Dr. Karin Lehner:
Eugenik und Sozialdemokratie. Am Beispiel der
Reformbestrebungen zum § 144 in der Ersten
Republik (18.00)

MONTAG, 12.10.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Jo-
hann Dvořák: Über die materialistische Theorie
von Wissenschaft und Kultur; am Beispiel
Sebastiano Timpanaro (18.30)

DIENSTAG, 13.10.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: ME-
DIENMACHER – MEDIENOPFER – Dr. Chri-
stine Leinfellner: Das Bild der Frau in den Mas-
senmedien (18.30)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Dr. Karl Edlin-
ger: Erklärt Externanpassung Evolutionspro-
zesse? (19.00)

MITTWOCH, 14.10.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK –
AIDS: Die soziale Situation der Betroffenen
und die weltweiten epidemiologischen Ten-
denzen mit ihren Konsequenzen (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK
– Renate Schlesier: Das Schweigen der Sire-
nen (19.30)

SAMSTAG, 17.10.
SYMPOSION: ERWERBSLOSIGKEIT VON
FRAUEN, II (10.00–18.00)

SONNTAG, 18.10.
SYMPOSION: ERWERBSLOSIGKEIT VON
FRAUEN, II (10.00–18.00)

MONTAG, 19.10.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Dr. Franz Wimmer: Ent-
wicklung und Funktion der Sozialwissenschaf-
ten in Afrika (18.30)

MITTWOCH, 21.10.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTEI-
GENDES GESCHLECHT? – Mag. Johanna
Gehmacher: „Warum rennt der Mann ins Wirts-
haus?“ Familie und Wirtshaus als konkurrie-
rende Strukturen in sozialdemokratischen
Frauenzeitschriften der 20er Jahre in Öster-
reich (18.00)
WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR –
Konversatorium mit Elfriede Czurda (19.00)

FREITAG, 23.10.
GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON
RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK – Joa-
chim Bischoff: Die Krise der Arbeiterbewegung
und der Realitätsgehalt neuer Theorien (19.00)

MONTAG, 19.10. – FREITAG, 23.10.
INTERNATIONALES SYMPOSION: VERTRIE-
BENE VERNUNFT. EMIGRATION ÖSTERREI-
CHISCHER WISSENSCHAFT (9.00–20.00,
Palais Palffy)

SAMSTAG, 24.10.
WIENER GESPRÄCHE ZUR PHILOSOPHIE IV:
POLITIK UND MORAL

SONNTAG, 25.10.
WIENER GESPRÄCHE ZUR PHILOSOPHIE IV:
POLITIK UND MORAL

DIENSTAG, 27.10.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: ME-
DIENMACHER – MEDIENOPFER – Angelica
Bäumer/Dr. Christine Leinfellner: Frauen in der
Kulturberichterstattung (18.30)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Univ.Do. Dr.
Johann Hohenegger: Mikroevolution und
Makroevolution – Alternativen oder Extreme?
(19.00)

MITTWOCH, 28.10.
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHE-
TIK: Ursula Baatz: Sinnlichkeit – Psychologie
und Ästhetik (19.00)

DONNERSTAG, 29.10.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Dr. Fritz Hausjell: Österreichische Exil-
journalisten und -publizisten (18.30)
WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR –
Konversatorium mit Elfriede Czurda (19.00)

FREITAG, 30.10.
GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIEN-
KREIS (19.00)

SAMSTAG, 31.10.
GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON
RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK – Wo
steht Österreichs Linke heute? Podiumsdiskus-
sion mit Hermann Dworczak, Silvio Lehmann,
Peter Ulrich Lehner, Paul Kolm (16.00)

NOVEMBER

DIENSTAG, 3.11.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAF-
TEN – Gewerkschaften als Chancen für Ver-
änderungen? (18.00)
VORTRAG: Dr. Gerburg Treusch-Dieter:
Rekombinierte Weiblichkeit. Strukturmomente
der Gen- und Reproduktionstechnologie
(20.00, Hörsaal 2, Neues Institutsgebäude der
Universität Wien)

MITTWOCH, 4.11.
AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTEI-
GENDES GESCHLECHT? – Dr. Beate Wirthen-
sohn: Hausgehilfinnen und Hausfrauen –
Aspekte einer konfliktreichen Beziehung. Der
Diskurs der sozialdemokratischen Frauenbe-
wegung zur „Dienstbotenfrage“ 1983-1934
(18.00)

FREITAG, 6.11.
AUSSTELLUNG / VORTRÄGE / GESPRÄCH:
KUNST UND WISSENSCHAFT – EINMI-
SCHUNG BEIDERSEITS (17.00–22.00)

SAMSTAG, 7.11.
AUSSTELLUNG / VORTRÄGE / GESPRÄCH:
KUNST UND WISSENSCHAFT – EINMI-
SCHUNG BEIDERSEITS (10.30–20.00)
Die Ausstellung ist bis Samstag, 14.11., geöffnet.

MONTAG, 9.11.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Karl
Fallend: Wilhelm Reich – Psychoanalyse und
Politik im Wien der 20er Jahre (18.30)

DIENSTAG, 10.11.
MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: ME-
DIENMACHER – MEDIENOPFER – Eva Deis-
sen/Dr. Christine Leinfellner: Frauen in den
Printmedien (18.30)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Prof. Dr. Wolf-
gang Friedrich Gutmann: Konstruktionswandel
statt Anpassung (19.00)

MITTWOCH, 11.11.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK: Kalter
Wind in der Sozialpolitik (18.30)
HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK
– Volker Zoltz: Le Merveilleux – Menschenbild
und Wirklichkeitserfahrung im Surrealismus
(19.00)

DONNERSTAG, 12.11.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Dr. Fritz Hausjell: Das dreifache Exil der
sozialistischen Journalistin Oda Olberg-Lerda
(18.30)
ARBEITSTAGUNG: MUSIK UND POLITIK ZWI-
SCHEN DEN WELTKRIEGEN, II (9.00–17.00)

FREITAG, 13.11.
GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIEN-
KREIS – Prof. Dr. Erwin Weissl: Finanzierung
des Gesundheitssystems (19.00)
ARBEITSTAGUNG: MUSIK UND POLITIK ZWI-
SCHEN DEN WELTKRIEGEN (9.00–17.00)

SAMSTAG, 14.11.
ARBEITSTAGUNG: MUSIK UND POLITIK ZWI-
SCHEN DEN WELTKRIEGEN (9.00–12.00)

MONTAG, 16.11.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Dr. Ditutu Bukasa:
Sprache, Erziehung und Fortschritt am Beispiel
Schwarzafrikas (18.30)
ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Dieter Kramer
(Frankfurt): Warum baut man Museen? Mu-
seumsarbeit zwischen Umwegrentabilität und
Kulturpolitik (18.00)

DIENSTAG, 17.11.
Treffen zur Konstituierung eines Arbeitskreises
„Interdisziplinäre Forschung“ (18.30)

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK

Koordination: Dr. Reinhard Ruckser

Das Gesundheits- und Sozialwesen befindet sich zunehmend im Spannungsfeld von Technisierung, Industrie und finanziellen Interessen einerseits und dem Bedürfnis nach mehr Menschlichkeit, Durchschaubarkeit und Finanzierbarkeit andererseits. Ein Bedürfnis, das Betroffene gleichwohl wie in diesem Bereich Tätige teilen.

Der Arbeitskreis will durch exemplarische Behandlung repräsentativer Themen des Gesundheits- und Sozialwesens Information für mehr Transparenz und höhere persönliche Beurteilungskompetenz anbieten.

MITTWOCH, 14. OKTOBER

Dr. Reinhardt Brandstätter: AIDS – Dies soziale Situation der Betroffenen und die weltweiten epidemiologischen Tendenzen mit ihren Konsequenzen

MITTWOCH, 11. NOVEMBER:

Kalter Wind in der Sozialpolitik – Geringer werdende finanzielle Ressourcen verengen den sozialpolitischen Spielraum. Eine Diskussion über die persönlichen, sozialen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen.

MITTWOCH, 25. NOVEMBER:

Dr. Med. – was nun? Die Ausbildungssituation der Mediziner in Österreich. Kritiken, Polemiken, Anforderungen und diverse Erwartungshaltungen sollen diskutiert werden.

MITTWOCH, 9. DEZEMBER:

Ausbildung in den Gesundheitsberufen – Nicht nur die Ausbildung zum Dr. Med. ist Gegenstand zahlreicher Reformüberlegungen. Pflegedienste und medizinisch-technische Berufe diskutieren ebenfalls die Anforderungen an ein modernes Berufsbild.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit Vertretern/innen diverser Berufsgruppen.

MITTWOCH, 20. JÄNNER:

Dr. Reinhard Ruckser: Gentechnologie im Spannungsfeld wirtschaftlicher Interessen und gesellschaftlicher Bedürfnisse. Über Forschungseinrichtungen, industrielle Anwendungsmöglichkeiten und gesellschaftspolitische Konsequenzen.

BEGINN: 18.30 UHR

IWK-VORTRAG

DIENSTAG, 3. NOVEMBER, 20.00 UHR:

Dr. Gerburg Treusch-Dieter (Berlin): Rekombinierte Weiblichkeit. Strukturmomente der Gen- und Reproduktionstechnologie.

Der Vortrag findet im Hörsaal 2, Neues Institutsgebäude der Universität Wien, 1010 Wien, Universitätsstraße 7, statt.

Vortrag mit Unterstützung des VWGO

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

Im Programm des Arbeitskreises „Evolution“, der als direkte Fortsetzung des „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises“ zu verstehen ist, soll das anerkannte und nicht bestrittene Phänomen der biologischen Evolution auf der Basis derzeit gängiger Modelle und aus der Sicht neuer, alternativer Vorstellungen betrachtet und erklärt werden.

Besonderen Stellenwert genießt die allorts zu beobachtende Wirkung evolutionärer und biologistischer Gedanken und Ideen in anderen Disziplinen. Umgekehrt sollen auch verschiedene Einflüsse auf die Biologie, insbesondere die Evolutionstheorie einer kritischen Reflexion unterzogen werden.

DIENSTAG, 13. OKTOBER:

Dr. Karl Edlinger: Erklärt Externanpassung Evolutionsprozesse?

DIENSTAG, 27. OKTOBER:

Univ. Doz. Dr. Johann Hohenegger: Mikroevolution und Makroevolution – Alternativen oder Extreme?

DIENSTAG, 10. NOVEMBER:

Prof. Dr. Wolfgang Friedrich Gutmann: Konstruktionswandel statt Anpassung

DIENSTAG, 24. NOVEMBER:

Mag. Gerda Bohmann: „Konstruktiver Realismus“ – Aspekte der Evolution aus der Sicht kognitiver Soziologie (zur Vorstellung des Erklärungsansatzes von Günter Dux)

DIENSTAG, 19. JÄNNER:

Dr. Hans Nemeschkal: Optimieren – Evolutionsstrategie zur Anpassung

BEGINN: 19.00 UHR

ARBEITSKREIS „INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG“

DIENSTAG, 17. NOVEMBER, 18.30 UHR:

Das IWK plant, einen Arbeitskreis zu gründen, welcher sich insbesondere die Förderung der „interdisziplinären“ Zusammenarbeit zur Aufgabe machen will. Es sollen Referate und Diskussionen organisiert werden, in denen zu aktuellen Themen unserer Zeit, wie z.B. Gentechnologie, persönliche Verantwortung des Wissenschaftlers etc. aus der Sicht der jeweiligen Wissenschaftsdisziplin Stellung genommen wird.

Bei dem ersten konstituierenden Treffen soll u.a. über die Struktur des Arbeitskreises und über das künftige Programm diskutiert werden.

AUSSTELLUNG / VORTRÄGE / GESPRÄCH KUNST UND WISSENSCHAFT – EINMISCHUNG BEIDERSEITS

Organisation: Gertrude Moser-Wagner

„Kunst will kein Wissen, oder will Kunst wissen...“ zwischen Frage- und Ausrufungszeichen schwingt diese Thematik. Künstler und Wissenschaftler beziehen dazu Stellung.

Ein Elektroakustiker, ein Filmer, zwei bildende Künstler, eine bildende Künstlerin, ein Schriftsteller, ein Philosoph, ein Politikwissenschaftler, eine Kunsthistorikerin und ein Psychoanalytiker nehmen darauf oder aufeinander Bezug.

Beispiel an Ort: für einen der Referenten mit Installationswunsch „Schultafel“ wird eine solche von teilnehmenden Künstlern gebaut und bleibt Teil der Ausstellung.

Sich selbst „Zwischen den Stühlen“ (Zit.) ansiedelnd, nehmen bei diesem Gesprächen die Künstler Wort, Klang und Konzept in die Hand und führen gemeinsam mit den teilnehmenden Wissenschaftlern das Thema auf eine Ebene der Ambiguität, um die üblichen Abgrenzungsstrategien neu zu diskutieren.

Gezeigt wird Valie Export's Film über Oswald Wiener, eine Person, beispielhaft für die Bemühung, ästhetische Ansprüche und zeitgemäße Einsichten in wissenschaftliche Zusammenhänge zu bringen. („Oswald Wiener – Tischbemerkungen“, Valie Export 1985 im Auftrag des ORF)

„Linguale Bildhauerei“ 1984–87 aus dem Video „Renaissance“ (G. Moser-Wagner)



AUSSTELLUNG

FREITAG, 6. – SAMSTAG, 14. NOVEMBER:
Peter Böhm „Eseau Topoi“ Klangraum-Installation
Gertrude Moser-Wagner „Linguale Bildhauerei“
Dokumentation, Projekt, Video
Wolfgang Stengl, Manfred Schu „Künstler für die Wissenschaft“ Schultafel

VORTRÄGE

FREITAG, 6. NOVEMBER:

17.00 Uhr: Eröffnung durch Univ. Prof. Dr. Alfred Gisel
17.30 Uhr: Dr. Burghart Schmidt (Philosoph)
„Kunst will kein Wissen?“
18.30 Uhr: Robert Quitta (Filmautor)
„Kunst, Wissenschaft und Leben“
20.00 Uhr: Dr. Walter Seitter (Politikwissenschaftler)
„Erkenntnis in Wissenschaft und Kunst“
(mit besonderem Bezug auf „Helmut Newtons Illustrated“, 1987f.)

SAMSTAG, 7. NOVEMBER:

10.30 Uhr: Dr. Heidemarie Seblatnig (bildende Künstlerin, Kunsthistorikerin)
„Wissenschaftsnähe ein Qualitätsnachweis?“
11.30 Uhr: Dr. Alfred Pritz (Psychoanalytiker)
„Kunst und Wissenschaft – Kain und Abel“
13.00 Uhr: Vorführung des Filmes „Oswald Wiener – Tischbemerkungen“ (Valie Export) im Votivkino
15.30 Uhr: Manfred Schu (bildender Künstler)
16.30 Uhr: Wolfgang Stengl (bildender Künstler)
„Zwischen den Stühlen“
18.00 Uhr: Dr. Ferdinand Schmatz (Schriftsteller)
„Kunst will Wissen?“

Anschließend offene Diskussion.

ARBEITSTAGUNG MUSIK UND POLITIK ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN, II

Koordination: Dr. Cornelia Knotik

Die in der ersten Arbeitstagung (14. Mai – 15. Mai 1987) erarbeiteten Thesen und Problemstellungen werden in Form von ausformulierten Referaten vorgestellt und diskutiert.

Das genaue Programm ist im IWK erhältlich.

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER, 9.00–17.00 UHR
FREITAG, 13. NOVEMBER, 9.00–17.00 UHR
SAMSTAG, 14. NOVEMBER, 9.00–12.00 UHR

**PÄDAGOGISCH-SCHULPOLITISCHE ENQUETE
VOM HERRSCHEN, LEIDEN UND AUFBRECHEN
Chancen der Schulentwicklung im deutschsprachigen Raum**

Koordination: Richard Olechowski / Oskar Achs / Gerhard Spangl / Eva Tesar

Die Schulen sind keine düsteren Strafanstalten mehr. Wer herrscht und/oder leidet in der staatlichen Institution Schule eigentlich heute? Was ist das Ziel dieser Herrschaft? Welche Aufbrüche und Wandlungen gab und gibt es in dieser Einrichtung?

Die Enquete will den neuen Formen und Mechanismen in der Schule nachgehen und sie kritisch diskutieren.

FREITAG, 20. NOVEMBER, 15.00–18.30 UHR:

Trends in der europäischen Schulentwicklung – ein Vergleich

Podiumsdiskussion

Referenten: Wolfgang Neckel (Hamburg), Fritz Oser (Fribourg), Richard Olechowski (Wien)

Arbeitsgemeinschaften:

Schubkräfte und Hemmnisse in der Schulentwicklung

Die Rolle der Wissenschaft in der Schulentwicklung

Lehrerarbeitslosigkeit

SAMSTAG, 21. NOVEMBER, 9.30–18.00 UHR:

Bildung und/oder Herrschaft? – Zur Entstehung, Funktion und Zukunft der Institution Schule

Referat mit Diskussion

Referent: Ludwig von Friedeburg (Frankfurt)

Arbeitsgemeinschaften:

Perspektiven der Mittelstufe

Lehrerrechte in der Institution Schule

Was leistet (sich) die Schule in der Gegenwartsgesellschaft?

Schlachtfeld Schule – Vom Innenleben einer Institution

Doppelreferat

Referenten: Friedrich Thiemann (Köln), Eva Tesar (Wien)

Arbeitsgemeinschaften:

Disziplin und Disziplinprobleme an Wiener Schulen

Betriebsklima am Arbeitsplatz Schule

Schulgesetze und pädagogische Praxis

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Schulentwicklung und international-vergleichende Schulforschung.

SYMPOSION

„15. JULI 1927“

Koordination: Barry McLoughlin, M.A./Dr. Friedl Garscha

FREITAG, 4. DEZEMBER, 13.00 – 21.00 UHR

1. Österreich vor dem 15. Juli 1927

Dr. Ilona Balazs: Was schien Arbeitern/Arbeitslosen in Wien am Faschismus attraktiv?

Dr. Friedl Garscha: Die ersten Monate der Regierung Seipel IV

Robert Stöger: Seipel und die Demokratie

2. Die „Juliereignisse“

Barry McLoughlin, M.A.: Der 15. Juli in den Bundesländern

Mag. Hans Safrian/Dr. Reinhard Sieder: Die Wiener Juli-Demonstranten und die Polizei

Filmvorführungen

Die Bereiche 1 und 4 werden noch mit Referaten erweitert. Das genaue Programm ist ab Oktober im IWK erhältlich.

SAMSTAG, 5. DEZEMBER, 10.00 – 16.00 UHR

3. Politische Folgen des „15. Juli 1927“

Dr. Wolfgang Maderthaner: Die „Juliprozesse“

Dr. Elisabeth Winkler: Die Wiener Polizei nach dem 15. Juli

Manfred Marschalek: Die SDAP und Johannes Schober

Dr. Bela Rasky: Die Auswirkungen des 15. Juli auf den Propagandastil der SDAP

Univ.Do. Dr. Karl Haas: Koalitionsdiskussionen in der österreichischen Sozialdemokratie

Univ.Prof. Dr. Anton Staudinger: Zum „Koalitionsangebot“ Seipels im Jahre 1931

Dr. Friedl Garscha: Haltung der KPÖ und der KI zu den Juliereignissen

4. Literarische Aufarbeitung der Juliereignisse

Gerhard Moser: Arbeiterliteratur zum 15. Juli

GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK

Koordination: Wilhelm Kriehebauer

Was hat sich gesellschaftlich verändert, wo liegen die Defizite der kritischen Linken, in welche Richtung sollte sich ihr praktisches und theoretisches Engagement entwickeln? Und nicht zuletzt: Welche linken Alternativen könnten politisch verwirklicht werden?

FREITAG, 23. OKTOBER:

Joachim Bischoff (Redakteur der Zeitschrift „Sozialismus“): Die Krise der Arbeiterbewegung und der Realitätsgehalt neuer Theorien

SAMSTAG, 31. OKTOBER, 16.00 UHR:

Hermann Dworczak (Mitglied von SOAL und GE), Silvio Lehmann (Neues Österreich), Peter Ulrich Lehner (Redakteur der Zeitschrift „Mitbestimmung“), Paul Kolm (Sekretär der GPA und Mitglied der GE): Podiumsdiskussion – Wo steht

Österreichs Linke heute? Sozialdemokratie, Gewerkschaften und Grüne, Eurokommunismus, Gramsci und Otto Bauer – wohin praktisch orientieren, was theoretisch aufnehmen?

FREITAG, 20. NOVEMBER:

Elmar Altvatter (Hochschullehrer am Fachbereich Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin): Krise und Strukturveränderung der Weltwirtschaft

FREITAG, 15. JÄNNER:

Hans Querengaesser (Politologe, Historiker, Dozent für Fragen der Friedensforschung an der VHS Duisburg): Neokonservative Wende und Wiederaufleben nationalistischer Ideologie

BEGINN: 19.00 UHR (außer am 31. Oktober)

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN

Koordination: Mag. Wilhelm Filla / Peter Ulrich Lehner

Angesichts der gegenwärtigen kritischen politischen Situation und der Reduktion von Politik auf Tagespolitik und Krisenmanagement erscheint die grundsätzliche Auseinandersetzung gerade mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung geboten zu sein.

In dieser Vortrags- und Diskussionsreihe werden von unterschiedlichen Standpunkten verschiedene Aspekte der Gewerkschaftspolitik und mögliche Perspektiven zur Diskussion gestellt. Ziel ist es, über den engen Horizont des Tagesgeschehens hinauszusehen.

DIENSTAG, 6. OKTOBER:

Dr. Rosemarie Atzenhofer/Mag. Werner Muhm/Univ.Prof. Dr. Kurt Rothschild/Dr. Brigitte Unger: Der Einfluß der Gewerkschaften auf die Wirtschaftspolitik

DIENSTAG, 3. NOVEMBER:

Gewerkschaften als Chancen für Veränderungen?

DIENSTAG, 1. DEZEMBER:

Gewerkschaftsmedien – was soll's?

DIENSTAG, 12. JÄNNER:

Selbstverwaltung ohne Gewerkschaften?

DIENSTAG, 2. FEBRUAR:

Gewerkschaft und Verstaatlichung

Referenten werden noch bekanntgegeben.

BEGINN: 18.00 UHR

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

Der Studienkreis hat sich für dieses Semester die Aufgabe gestellt, mit der Zeitschrift „Zukunft“ zusammenzuarbeiten. Einmal im Monat werden Autoren zur Diskussion über ihre Artikel eingeladen. Dabei soll die aktuelle politische Diskussion besonders beachtet werden.

FREITAG, 18. SEPTEMBER:

Dr. Peter Kostelka: Wahlrechtstreue. Der Wähler und sein Madatar

BEGINN: 19.00 UHR

FREITAG, 30. OKTOBER:

Thema und Referent werden noch bekanntgegeben.

FREITAG, 13. NOVEMBER:

Prof. Dr. Erwin Weissl: Finanzierung des Gesundheitssystems

Weitere Termine:

Freitag, 11. Dezember und 29. Jänner. Referenten und Themen werden noch bekanntgegeben.

HOLISMUS – SELBSTREFERENZ – ÄSTHETIK

Koordination: Dr. Ursula Baatz

Von der Kunst spricht man meist als ganzheitlicher Produktionsweise uns sieht darin einen Unterschied zur theoretischen und wissenschaftlichen Produktion. Man nimmt auch an, daß ein Kunstwerk nach ihm immanenten Spielregeln, im Rückbezug auf sich selbst entsteht und zieht da die Grenze zur Realität. Wenn man Ästhetik nicht auf den Bereich der Kunst beschränkt, sondern als Lehre von der Wahrnehmung versteht, verschiebt sich das Bild – die Wirklichkeit kann als autopoietisch, als selbsterzeugend erscheinen. Die Trennung von Kunst, Wissenschaft, Leben, vom Mythos und Realität gerät ins Fließen. Dem will das Seminar an einigen Aspekten der Kunst und Wahrnehmungsästhetik nachgehen.

MITTWOCH, 14. OKTOBER, 19.30 UHR:
Renate Schlesier (Berlin): Das Schweigen der Sirenen

ARBEITSKREIS „MUSEUM“

Koordination: Gottfried Fliedl

MONTAG, 16. NOVEMBER:
Dieter Kramer (Frankfurt): Warum baut man Museen? Museumsarbeit zwischen Umwegrentabilität und Kulturpolitik

MONTAG, 18. JÄNNER
Samy Bill (Basel): Museum, Museumspolitik und Museumspädagogik in der Schweiz

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvorak / Dr. Friedrich Stadler

Fragen materialistischer Methoden in den Wissenschaften sind insbesondere in Zusammenhang mit marxistischer Theorie immer wieder von Bedeutung. In dieser Seminarreihe soll dargelegt werden, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen materialistischer Positionen in einzelnen Wissenschaften erfahren haben, was ihre aktuelle Bedeutung ausmacht und warum der wissenschaftliche Materialismus immer wieder mit großem Aufwand bekämpft worden ist.

MONTAG, 12. OKTOBER:
Dr. Johann Dvorak: Über die materialistische Theorie von Wissenschaft und Kultur (am Beispiel von Sebastiano Timpanaro)

MONTAG, 9. NOVEMBER:
Dr. Karl Fallend: Wilhelm Reich – Psychoanalyse und Politik im Wien der 20er Jahre

MITTWOCH, 28. OKTOBER:
Ursula Baatz: Sinnlichkeit – Psychologie und Ästhetik

MITTWOCH, 11. NOVEMBER:
Volker Zotz: Le Merveilleux – Menschenbild und Wirklichkeitserfahrung im Surrealismus

MITTWOCH, 25. NOVEMBER:
Gerhard Grössing: Unordnung und Ordnung. Über die Wechselbeziehungen von Wahrnehmung und Physik

MITTWOCH, 9. DEZEMBER:
Monika Pelz: Dichtung und Wahrheit – Literatur, die Leben schreibt

MITTWOCH, 20. JÄNNER:
Wilhelm Hemecker (Graz): Ist der Strukturalismus holistisch?

BEGINN: 19.00 UHR (außer am 14. Oktober)

MONTAG, 25. JÄNNER
Karl-Josef Pazzini (Hamburg): Museum als Angstbewältigung. Wider die identitätsstiftende Pädagogik

BEGINN: 18.00 UHR

MONTAG, 23. NOVEMBER:
Dr. Franz Wimmer: Zu Fragen einer materialistischen Geschichtsauffassung

MONTAG, 14. DEZEMBER:
Dr. Reinhard Kager: Probleme der materialistischen Ästhetik

MONTAG, 11. JÄNNER:
N.N.: Materialismus und Kulturtheorie I – Walter Benjamin

MONTAG, 25. JÄNNER:
N.N.: Materialismus und Kulturtheorie II – Theodor W. Adorno

BEGINN: 18.30 UHR

MACHT, OHNMACHT, GEWALT

Seminar über den Zusammenhang von persönlichen und gesellschaftlichen Erfahrungen mit Mitteln der Theaterpädagogik Bertolt Brechts

Leitung: Dr. Reiner Steinweg
Co-Leitung: Gertrude Czipke

Auf der Basis einer knappen Szene aus einem „Lehrstück“ von Bertolt Brecht werden persönliche und gesellschaftliche Erfahrung lebendig, vertieft und gemeinsam reflektiert. Im Spiel (kein Auswendiglernen!), in der Einnahme und Konfrontation mit körperlichen Haltungen werden neue Handlungsperspektiven sichtbar. Das von Brecht vorgeschlagene, aber erst in den letzten Jahren praktisch erschlossene Lehrstückmodell verbindet auf lustvolle Weise Theorie und Praxis, Erleben, Lernen und Veränderung.

DONNERSTAG, 1. OKTOBER, 19.00 – 22.00 UHR
FREITAG, 2. OKTOBER, 19.00 – 22.00 UHR
SAMSTAG, 3. OKTOBER, 15.00 – 22.00 UHR
SONNTAG, 4. OKTOBER, 10.00 – 18.30 UHR

Die Teilnahme an sämtlichen Terminen ist unbedingte Voraussetzung. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um telefonische Anmeldung im IWK (Telefon 34 43 42). Teilnahmegebühr: S 300,—

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“

Leitung: Dr. Josef Haslinger

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier/Alte Schmiede – Kulturverein Wien

VORLESUNGEN ELFRIEDE CZURDA

„ANDROIDEN IN DER LITERATUR DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS“

MONTAG, 19. OKTOBER:
E.T.A. Hoffmann und Jean Paul

DIENSTAG, 20. OKTOBER:
Villiers de l'Isle-Adam

„DER KÜNSTLICHE MENSCH“

DIENSTAG, 27. OKTOBER:
Gustav Meyrinck – Mary Wollstonecraft Godwin Shelley

MITTWOCH, 28. OKTOBER:
„Der künstliche Mensch: Geschöpfe und Kunstgeschöpfe als literarische Realitäten“

VORLESUNGEN GERT HOFMANN

MONTAG, 30. NOVEMBER:
Büchners Lenz

DIENSTAG, 1. DEZEMBER:
Kleist

MITTWOCH, 2. DEZEMBER:
Kafka

Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), jeweils um 18.30 Uhr statt; alle Konversatorien im IWK jeweils um 19.00 Uhr.

KONVERSATORIEN ELFRIEDE CZURDA

MITTWOCH, 21. OKTOBER:
Zu den Vorlesungen vom 19. und 20. Oktober

DONNERSTAG, 29. OKTOBER:
Zu den Vorlesungen vom 27. und 28. Oktober

Zur Lektüre für die Konversatorien mit Elfriede Czurda empfehlen sich Werke eigener Wahl zu den angegebenen Themen.

KONVERSATORIUM GERT HOFMANN

FREITAG, 4. DEZEMBER:
Zu den Vorlesungen vom 30. November und 1. und 2. Dezember

Zur Lektüre für das Konversatorium empfehlen sich Büchners Lenz, die Erzählungen Kleists und Kafkas und die Tagebücher Kafkas.

Anmeldungen für die Konversatorien bitte nur schriftlich beim IWK. Die Teilnahmemöglichkeit wird dann bestätigt. Anmeldung für einzelne Konversatorien ist möglich.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL. 1933/34 – 1945

Koordination: Dr. Fritz Hausjell

Die zeitgeschichtlich orientierte Medien- und Kommunikationsforschung hat sich in Österreich dem Exil und der Emigration von Journalisten erst recht wenig zugewendet. Dabei wurde der Wiener Journalismus der Ersten Republik und des „Ständestaates“, der damals die österreichische Presse dominierte, zu einem erheblichen Teil von Personen mosaischen Glaubens oder jüdischer Herkunft gestaltet. Mit der Einführung des Schriftleitergesetzes im Frühjahr 1938 wurden diese Personen aus dem Beruf ausgesperrt. Ihre Vertreibung bzw. Vernichtung sowie die der politisch oppositionellen Kräfte hat(te) nachhaltige Folgen für das Niveau des Journalismus der Zweiten Republik. Dennoch liegt das Schicksal der durch Austrofaschismus und Nationalsozialismus ins Exil gedrängten bzw. ermordeten österreichischen Journalisten – mit wenigen Ausnahmen – noch im Dunkeln.

Dieses Seminar soll einerseits einen Überblick über die Forschungen in den Bereichen Exilpublizistik, Rundfunk im Exil sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen exilierter österreichischer Journalisten bieten; zugleich sollte es Impulse für die Aufarbeitung der so vielen offenen Fragen geben. Eine damit intensivierte Forschung könnte die positiven, demokratischen Traditionen im österreichischen Journalismus ins Bewußtsein rücken.

MÄNNERTRÄUME – TRAUMFRAUEN: MEDIENMACHER – MEDIENOPFER

Frauen in den Medien als Abbild einer imaginären Klischeewelt und Frauen in den Redaktionen
Koordination: Dr. Christine Leinfellner

Anhand von österreichischen und ausländischen Untersuchungen des Fernsehens, der Zeitungen und Zeitschriften werden die inhaltlichen, optischen und sprachlichen Klischees bei der Frauendarstellung hervorgehoben; weiters die unterschiedliche Behandlung zentraler Lebensbereiche wie Berufstätigkeit, Beziehungen, Familie, Hausarbeit, Hobbies bei Mann und Frau sowie die verschiedene Gewichtung traditionell weiblicher und männlicher Themen. Berücksichtigt wird auch die noch weitere Verzerrung und Simplifizierung vorhandener Klischees durch die Werbung.

Die Vernachlässigung der Frauendarstellung bzw. ihre Abwesenheit überhaupt in großen Teilen der Medien spiegelt die Welt der Macher, nämlich der Redakteure wieder. Frauen sind, außer als Sekretärinnen, in den Redaktionen kraß unterrepräsentiert, in leitenden Positionen so gut wie gar nicht vorhanden. Internationale Untersuchungen über die medieninterne Situation der Frau werden diese Feststellung illustrieren. Über die reale Arbeitswelt der Frauen in den Massenmedien, Berufslaufbahnen, Einfluß und Wirkungsmöglichkeiten werden nahnhaft Journalistinnen berichten.

DONNERSTAG, 29. OKTOBER:

Dr. Fritz Hausjell: Österreichische Exiljournalisten und -publizisten. Eine kollektivbiographische Analyse ihrer politischen und religiösen Herkunft, ihrer Exilstationen und ihrer Nichtrückkehr bzw. Rückwanderung

DONNERSTAG, 12. NOVEMBER:

Dr. Fritz Hausjell: Das dreifache Exil der sozialistischen Journalistin Oda Olberg-Lerda

DONNERSTAG, 26. NOVEMBER:

Dr. Wolfgang Neugebauer: Sozialdemokratische Exilpublizistik 1934-1938

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER:

Dr. Christian Kloyber: Österreichische Exilpublizistik und Exiljournalisten in Lateinamerika

DONNERSTAG, 7. JÄNNER:

Dr. Rudolf Holzer: Österreichischer Exiljournalismus und -publizistik in Skandinavien (1934-1945)

DONNERSTAG, 21. JÄNNER:

Dr. Peter Eppel: Österreichische Exiljournalisten in den USA (1938-1945)

BEGINN: 18.30 UHR

DIENSTAG, 13. OKTOBER:

Dr. Christine Leinfellner: Das Bild der Frau in den Massenmedien. Ein historischer Rückblick und Einblick in die Forschungslage der Gegenwart

DIENSTAG, 27. OKTOBER:

Angelica Bäumer / Dr. Christine Leinfellner: Frauen in der Kulturberichterstattung

DIENSTAG, 10. NOVEMBER:

Eva Deissen / Dr. Christine Leinfellner: Frauen in den Printmedien

DIENSTAG, 24. NOVEMBER:

Dr. Burgl Czeitschner / Dr. Christine Leinfellner: Frauen im Fernsehen

DIENSTAG, 15. DEZEMBER:

Dr. Christine Leinfellner: Klischees bei der Darstellung von Frauen und Männern im Fernsehen

DIENSTAG, 19. JÄNNER:

Dr. Christine Leinfellner: Frauentypen in Zeitschriften und Comics

BEGINN: 18.30 UHR

AUFSTIEGENDE KLASSE ODER AUFSTIEGENDES GESCHLECHT?

Sozialdemokratie und Frauenbewegung 1918-1934 in Österreich

Koordination: Mag. Johanna Gehmacher / Dr. Irene Schöffmann

Forschungen über die sozialdemokratische Frauenbewegung erschöpfen sich oft in einer Reformismuskritik – aus einem radikal linken oder einem radikal feministischen Blickwinkel –, oder stellen in blinder Identifikation nur erreichte „Fort-schritte“ dar. Widersprüche und Ambivalenzen bleiben dadurch ausgespart.

In acht Detailstudien werden die Bedingungen und Grenzen von Frauenpolitik innerhalb der sozialdemokratischen Partei der Ersten Republik untersucht. Jenseits eines moralisierenden Zugangs und jenseits der Hierarchisierung von Klasse und Geschlecht, die den Blick auf die konkrete politische Praxis der Frauen verstellen, soll die sozialdemokratische Frauenbewegung in der Dialektik von Autonomie und Integration faßbar werden.

MITTWOCH, 7. OKTOBER:

Dr. Karin Lehner: Eugenik und Sozialdemokratie. Am Beispiel der Reformbestrebungen zum § 144 in der Ersten Republik

MITTWOCH, 21. OKTOBER:

Mag. Johanna Gehmacher: „Warum rennt der Mann ins Wirtshaus?“ Familie und Wirtshaus als konkurrierende Strukturen in sozialdemokratischen Frauenzeitschriften der 20er Jahre in Österreich

MITTWOCH, 4. NOVEMBER:

Mag. Beate Wirthensohn: Hausgehilfinnen und Hausfrauen – Aspekte einer konfliktreichen Beziehung. Der Diskurs der sozialdemokratischen Frauenbewegung zur „Dienstbotenfrage“. Wien 1893-1934

MITTWOCH, 18. NOVEMBER:

Monika Bernold: „Der Vater hat das Bier, die Mutter hat das Kino und das Kind hat kein Buch.“ Zum sozialdemokratischen Konzept familialer Reproduktion am Beispiel der Haltung zum Kino als Freizeitangebot für Frauen in der Ersten Republik

MITTWOCH, 2. DEZEMBER:

Gertraud Ratzenböck: Familialisierung und Mutterliebe. Die sozialdemokratische Argumentationsweise im Diskurs um Familie und Mütterlichkeit

MITTWOCH, 16. DEZEMBER:

Mag. Andrea Ellmeier / Mag. Eva Singer-Mecses: „Es ist ein Kummer mit dieser Einkauferei. Nie macht man's den Männern recht und immer haben sie zu brummen.“ Von der „Macht der Hausfrau“ oder: was die Sozialdemokratie mit Hausfrauen macht. Genossenschaftliche Frauenpolitik in der Ersten Republik

MITTWOCH, 13. JÄNNER:

Dr. Irene Schöffmann: Frauenerwerbsarbeit. Was bedeutet der sozialdemokratische Mythos der industriellen Arbeit für die Frauen?

MITTWOCH, 27. JÄNNER:

Mag. Gerda Ambros / Mag. Birge Krondorfer: Die Stellung der Frage und der Schauplatz des Weiblichen. Zur ideologischen Kontroverse zwischen feministischen und marxistischen Theoriebildungen

BEGINN: 18.00 UHR

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT

Koordination: Dr. Franz Wimmer

Auf unterschiedliche Art spricht die Wissenschaft der Ersten Welt über die Dritte Welt. Dies kann in emanzipatorischer Absicht geschehen, es kann auch der wirkungsvolleren Ausbeutung dienen. Selten nur erfahren wir etwas über den Entwicklungsstand, die Zielsetzungen und die besonderen Methoden der Wissenschaften in der Dritten Welt selbst, sofern es sich nicht (nur) um Übernahme der Wissenschaft der Ersten Welt handelt.

Das Seminar sucht diese Lücke zumindest für einzelne Humanwissenschaften und einige Regionen der Dritten Welt zu schließen.

MONTAG, 5. OKTOBER:

Univ.DoZ. Christian Boidi (Buenos Aires, dzt. Wien): Bedingungen des unabhängigen Denkens in Lateinamerika

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 19. OKTOBER

Dr. Franz Wimmer: Entwicklung und Funktion der Sozialwissenschaften in Afrika

MONTAG, 16. NOVEMBER:

Dr. Ditutu Bukasa: Sprache, Erziehung und Fortschritt am Beispiel Schwarzafrikas

MONTAG, 30. NOVEMBER:

N.N.: Geschichtswissenschaft in Lateinamerika

MONTAG, 14. DEZEMBER:

Dr. Anselm Shuhra: Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung in Tansania

MONTAG, 11. JÄNNER:

Dr. Reinhard Trappl: Die VR-China 1978-1988. Literatur zwischen Gesellschaft und Soziologie

MAI

FREITAG, 29.4. – DONNERSTAG, 5.5.
FILMSYMPOSION: FIKTION UND WIRKLICHKEIT: Filmwoche (Ort: Votivkino)

DIENSTAG, 3.5. – SONNTAG, 8.5.
FILMSYMPOSION: FIKTION UND WIRKLICHKEIT: Veranstaltungsschwerpunkte: Das Auge. Zur Wahrnehmung des modernen Menschen (Gottfried Schlemmer/Gabriele Jutz) / Ästhetik des Dokumentarfilms (Christa Blümlinger) / Geld und Realität (Josef Aichholzer) / ORF: Welche Wirklichkeit wird fingiert? Welche Fiktion realisiert? (Bernhard Frankfurter) / Der eigene und der fremde Blick (Bernhard Frankfurter) / Grenzgehen. Ethnologie und Visuelles (Elke Mader, Ulrike Sulikowski, Helga Lomosit) / Die Kunst des Reisens (Aktion von Michael Pilz)
(Orte: IWK, Blau-Gelbe Galerie u.a.)

MONTAG, 2.5.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Karl Müller, M.A.: Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Methodenstreit in den historischen Wissenschaften 1880–1910 (18.30)

DIENSTAG, 3.5.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN – Gewerkschaften – nationale Schrebergärten? (18.00)

MITTWOCH, 4.5.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK (18.30)
MUSE UND MODELL, ABER MEISTERIN? – Mag. Gabriele Jutz/Christine Leinfellner: Die Frau im Film (18.30)

MONTAG, 9.5.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – Margarete Maurer: Entwicklung und Funktion der Biowissenschaften in der VR China. Ein Reisebericht (18.30)

DIENSTAG, 10.5.
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Univ.Prof. Dr. Horst Seidler: „Rassenhygienische Maßnahmen“ von 1800 bis 1933 (19.00)

MONTAG, 16.5.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Sprache, Natur und Gesellschaft: Ideologische Fundierungen des Sprachunterrichts (18.30)

MITTWOCH, 18.5.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK (18.30)
MUSE UND MODELL, ABER MEISTERIN? – Grita Insam/Dr. Christine Leinfellner: Wie schaut's in der Praxis aus? Die Künstlerin im Kunstbetrieb (18.30)

DIENSTAG, 24.5.
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Univ.Do. Dr. Johann Hohenegger: Evolutionstheorie aus der Sicht der Paläontologie (19.00)

MITTWOCH, 25.5.
FRAUEN DER WIENER ARBEITERBEWEGUNG – Mag. Andrea Lösch: Anna Boschek / Dr. Marie-Luise Angerer: Gabriele Proft (20.00)

DONNERSTAG, 26.5.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Prof. Erich Derman – Zeitzeugen (18.30)

FREITAG, 27.5.
GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS (19.00)

MONTAG, 30.5.
VORTRAG – Dr. Michael Huter: Neapel, Ansichten eines Mythos (18.30)

JUNI

MONTAG, 6.6.
ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Frank Juergensen (Pädagogischer Dienst Hamburg): Tim und Struppi im Museum. Spiegelungen des Museums in der Literatur (18.00)
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – Zari Avakian: Die Entwicklung der armenischen Intelligenz, Bildung und Presse im Iran (18.30)

DIENSTAG, 7.6.
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Dr. Hans Nemeschkal: Gruppenevolution am Beispiel der Finkenvögel (19.00)

MITTWOCH, 8.6.
FRAUEN IN DER WIENER ARBEITERBEWEGUNG – Dr. Marina Tichy: Therese Schlesinger (20.00)

DONNERSTAG, 9.6.
ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL – Susanne Senft: Die vom „Ständestaat“ vertriebene journalistische Qualität. (18.30)

FREITAG, 10.6. (17.00–21.00)
SAMSTAG, 11.6. (10.00–13.00, 14.30–open end)

ARBEITSTAGUNG „PLANEN UND VERWILDERN“. SPIELRÄUME FÜR DEN STADTHAUSHALT – Es referieren: Dipl.Ing. Maria Auböck: Feldarbeit in der Stadt – Wildwuchs und Kahlschlag? / Dr. Ursula Baatz: Spielräume – Menschenräume. Eine anthropologische Randbemerkung / Dipl.Ing. Bruno Domany: „lei lossn?“ Widersprüche zwischen Planungsauftrag und „Leerräumen“ am Beispiel Donauinsel / Mag. Janos Karasz: Stadtökologie und Stadtgebrauch / Dipl.Ing. Robert Kniefacz: Lokal-Augen-Schein / Team 124: 42 Cotonaster für EMMA. Grüngestaltung und Disziplinierung / arch.ETH Dr. Walter Zschokke: Pflegen und Unterlassen. Bauliche Lösungen – Bilder, Verhaltensmodifikationen.

MONTAG, 13.6.
PROBLEME DES MATERIALISMUS – Westlicher Marxismus, Materialismus und Kultur (18.30)

DIENSTAG, 14.6.
THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN – Zur Utopie der Gewerkschaften (18.00)

MITTWOCH, 15.6.
GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK (18.30)

MONTAG, 20.6.
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT – Min.a.D., Dir. Erwin Lanc: Nord-Süd-Dialog heute. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklungshilfe (18.30)

DIENSTAG, 21.6.
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Dr. Karl Edlinger: Das Organismusproblem, dargestellt anhand ausgewählter Literatur (19.00)

DONNERSTAG, 30.6.
WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR: Konversationsraum Liesl Ujvary (19.00)

iwk



SOMMERSEMESTER 1988
PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

AUSSTELLUNG

1938 – 1988: **LEBENSÄUFE**

Idee, Organisation und Gestaltung: Mag. Max Aufischer
Mitarbeiter: Mag. Horst Gangl, Mag. Anton Riebler, Mag. Josef Spanner

Diese Ausstellung soll anhand von Lebensläufen exemplarisch die persönliche Situation vieler Kunst- und Kulturschaffender aufzeigen, die durch den Anschluß an das Dritte Reich entstanden ist. Durch Vertreibung, Berufsverbot, Verhaftung und oft auch durch Ermordung wurde nicht nur auf brutalste Weise persönliches Leid zugefügt, sondern auch eine höchst lebendige und über die Grenzen hinaus bedeutsame Kulturentwicklung zerschlagen.

Es soll auch mit aller Deutlichkeit aufgezeigt werden, wie wichtig eine vielfältige Kulturentwicklung und eine pluralistische Kulturpolitik sind. Außerdem soll eine aktive und tolerante Auseinandersetzung mit zeitgenössischem Kunst- und Kulturschaffen ein wesentliches didaktisches Ziel dieser Wanderausstellung sein.

Die einzelnen Tafeln enthalten Lebenslauf, Hinweis auf die Arbeit des Künstlers oder Kulturschaffenden sowie Dokumentationsmaterial zur Person.

Die Tafeln:
Kulturelle Einflüsse, Wirtschaftliche und politische Situation der Ersten Republik, Kulturelle Situation der Ersten Republik, Nationalsozialistische Kulturpolitik, Chronologie des Einmarsches. – Fritz Wotruba, Max Oppenheimer, Fritz Aduatz, Carry Hauser, Oskar Kokoschka, Albert Paris Gütersloh, Jura Soyfer, Friedrich Torberg, Ödon v. Horvath, Robert Musil, Hermann Broch, Karl Farkas, Adrienne Gessner, Lotte Lehmann, Arnold Schönberg, Ernst Krenek, Alexander v. Zemlinsky, Hermann Leopoldi, Robert Stolz, Egon Wellesz, Felix Weingartner, Anna Freud, Margaret S. Mahler, Hans Hoff, Karl Bühler, Viktor E. Frankl. – Unmittelbare Auswirkungen, Folgen für die Kulturentwicklung, Heute.

Ausstellungseröffnung:
DONNERSTAG, 21. APRIL, 18.30 UHR



Die Ausstellung ist in der Zeit von 22. April bis 11. Mai, von Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, geöffnet.

Für Schulklassen ist – nach vorheriger Anmeldung – eine Führung durch die Ausstellung möglich.



MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 43. Jahrgang, Nummer 1a
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17/1. Satz und Druck: J.H. Pospisil, 1170 Wien, Taubergasse 15.
Pb.b. Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1090 Wien



Arbeitstagung
**DIE PHILOSOPHIE AN DER UNIVERSITÄT WIEN
IN DEN DREISSIGER JAHREN, NACH DEM „ANSCHLUSS“ UND IN DER ZWEITEN REPUBLIK**
Leitung: Kurt R. Fischer/ Franz M. Wimmer

SAMSTAG, 30. APRIL, 9.00 – 13.00 UHR:

Vorsitz und Diskussionseröffnung:
Franz M. Wimmer

Kurzreferate:

Ekkehard Köhler: Niveauverfall der Philosophie
seit 1934/38 an der Wiener Universität

Klaus Dethloff: Philosophie und konservative
Revolution

Gernot Heiß: Die Nachfolge Reinigers 1939/40:
ein Beispiel zur Wiener Berufungspolitik im Natio-
nalsozialismus

Heinrich Kleiner: Arnold Gehlen –
die Anthropologie

Helmut Vetter: Othmar Spann

Georg Graf: Hans Kelsen und das österreichische
Rechtsleben

Franz M. Wuketits: Die Evolutionäre Erkenntnis-
theorie und ihre sozialen Implikationen

Otto Pfersmann: Bemerkungen zum Status der
Leidenschaften

Podiumsgespräch: Philosophie studieren in
Wien. Von den 30er Jahren bis in die 80er Jahre

SAMSTAG, 30. APRIL, 15.00 – 19.00 UHR:

Vorsitz und Diskussionseröffnung:
Kurt R. Fischer

Einführungsreferate:

Cornelia Wegeler: Wissenschaftsgeschichte –
Therapeutischer Prozeß oder Krankheitsgewinn?

Frank Hartmann: Philosophie und Drittes Reich

Diskussionsrunde zum Thema der Arbeitsta-
gung. Am Podium: Rudolf Burger, Rainer Hegsel-
mann, Erich Heintel, Peter Kampits, Hans-Dieter
Klein, Werner Leinfellner, Friedrich Stadler

Ein Literaturscriptum, das den Diskutanten als
Grundlage dient, ist ab 21. März im IWK und im
Institut für Philosophie, Universitätsstraße 7/2
(NIG), Zi. 245 oder 251 zum Preis von S 50,— er-
hältlich.

BUCHPRÄSENTATION

DIENSTAG, 19. APRIL, 18.30 UHR:

**Friedrich Stadler (Hrsg.): Kontinuität und Bruch.
1938/1945/1955 Beiträge zur österreichischen
Kultur- und Wissenschaftsgeschichte.**

Jugend & Volk, Wien 1988

Eine „Stunde Null“ hat es – so die These dieses
Werkes – in der österreichischen Kultur- und Wis-
senschaftsgeschichte kaum gegeben. Anhand
von Fallstudien und großteils neuem Quellenma-
terial wird die gesellschaftliche Verknüpfung von
Wissenschaft, Politik und Wirtschaft vor dem zeit-
geschichtlichen Hintergrund der Jahre 1938 –
1955 dargestellt.



VERANSTALTUNGSKALENDER SOMMERSEMESTER 1988

FEBRUAR

FREITAG, 26.2.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIEN-
KREIS – Prof. Hugo Pepper: 1938 zwischen
Verdrängung und Verklärung (19.00)

MONTAG, 29.2.

PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Karl
Fallend: Wilhelm Reich – Psychoanalyse und
Politik im Wien der 20er Jahre. (18.30)

MÄRZ

DONNERSTAG, 3.3.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Dr. Wilfried Seywald: Shanghai Exit.
Motivationen und Abhängigkeiten österreichi-
scher Journalisten während ihres Shanghaier
Exils in den Jahren 1939–1949 (18.30)

DIENSTAG, 8.3.

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAF-
TEN – Gewerkschaften und (Anti-) Faschismus
(18.00)

MITTWOCH, 9.3.

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK – Dr.
Antonin Brzek (Sexuologisches Institut der
Karls-Universität Prag): Einführung in die
Sexualforschung in der CSSR. Entwicklung und
gegenwärtiger Stand/Prof. Dr. Jan Raboch (Vor-
stand des Sexuologischen Instituts der Karls-
Universität Prag): Biologische Determinanten
des menschlichen Sexualverhaltens (18.30)
MUSE UND MODELL, ABER MEISTERIN? – Dr.
Christine Leinfellner: Sich zeigen – die Schau-
spielerin und verwandte Bereiche in der bilden-
den Kunst (18.30)

DONNERSTAG, 10.3.

BUCHPRÄSENTATION – Dr. Karl Fallend: Wil-
helm Reich in Wien. Psychoanalyse und Politik
(18.30)

MONTAG, 14.3.

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Elisabeth Nemeth: Zum
Problem der nachkolonialen Identitätssuche
am Beispiel Algeriens (18.30)

DIENSTAG, 15.3.

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Univ.Prof. Dr.
Horst Seidler: Der Rassebegriff (19.00)

MITTWOCH, 16.3.

FRAUEN DER WR. ARBEITERBEWEGUNG –
Dr. Doris Ingrisch: Hilde Kronas (20.00)

DONNERSTAG, 17.3.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Georg Auer – Zeitzeuge (18.30)

FREITAG, 18.3.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIEN-
KREIS – Dr. Peter Pelinka: ÖVP – Dilemma
ohne Ende (Zukunft 1/1988) (19.00)

MONTAG, 21.3.

ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Prof. Dr. Jörn
Rüsen (Universität Bochum): Geschichtskultur
und Lernchancen im Historischen Museum.
Probleme einer historischen Museologie
(18.00)

DIENSTAG, 22.3.

„WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“ –
Paul Wühr: Konversationskultur zu den drei Vor-
lesungen (19.00)

MITTWOCH, 23.3.

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK (18.30)
MUSE UND MODELL, ABER MEISTERIN? –
Mag. Elena Ostleitner/Dr. Christine Leinfellner:
Die Frau in der Musik (18.30)

MONTAG, 28.3.

PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Jo-
hann Dvořák: Antifaschismus im Exil und das
Projekt des Materialismus. Adorno, Benjamin,
Sohn-Rethel (18.30)
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Andreas Maislinger:
Vergangenheitsbewältigung – kulturelle Struk-
turen. Argentinien, Zentralafrika, China, Japan,
Europa (18.30)

DIENSTAG, 29.3.

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Dr. Karl Edlin-
ger: Phylogenetische Rekapitulationen (19.00)

DONNERSTAG, 31.3.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Dr. Wilhelm Gründorfer – Zeitzeuge
(18.30)

APRIL

MITTWOCH, 6.4.

MUSE UND MODELL, ABER MEISTERIN? –
Valie Export/Dr. Christine Leinfellner: Das
Reale und sein Double, der Körper. Bildende
Kunst und Literatur (18.30)

DONNERSTAG, 7.4.

Mag. Lisa Fischer/Dr. Regina Köpl: Alltagserfah-
rungen und Konfliktlösungen – Vorstellung
eines didaktischen Modells (18.30)

MONTAG, 11.4.

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Christian Neugebauer:
Kwasi Wiredu – zur Philosophie in Ghana
(18.30)

DIENSTAG, 12.4.

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAF-
TEN – Arbeitszeit – ein kostbares Gut der Ge-
werkschaften? (18.00)
ARBEITSKREIS „EVOLUTION“
Univ.Do. Dr. Irene Stur: Genetische Grundla-
gen der Domestikation (19.00)

MITTWOCH, 13.4.

FRAUEN DER WIENER ARBEITERBEWE-
GUNG – Dr. Regina Köpl: Adelheid Popp
(20.00)

DONNERSTAG, 14.4.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Prof. Dr. Elisabeth Freundlich – Zeitzeu-
gin (18.30)

MONTAG, 18.4.

ARBEITSKREIS „MUSEUM“ – Dr. Irene Below
(Bielefeld): „Auch unter den Vögeln sind es im
allgemeinen nur die männlichen, die singen“.
Künstlerinnen im Museum, Erfahrungen mit
einem Ausstellungsprojekt (18.00)

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Christina Boidi: Mög-
lichkeiten freien Denkens in Lateinamerika
(18.30)

DIENSTAG, 19.4.

BUCHPRÄSENTATION – Friedrich Stadler
(Hrsg.): Kontinuität und Bruch. 1938–1945–
1955. Beiträge zur österreichischen Kultur- und
Wissenschaftsgeschichte (18.30)

MITTWOCH, 20.4.

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK (18.30)
MUSE UND MODELL, ABER MEISTERIN? – Dr.
Ulrike Diethardt/Dr. Christine Leinfellner: Die
Frau in der Literatur (18.30)

DONNERSTAG, 21.4.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG – 1938–1988.
Lebensläufe (18.30)

FREITAG, 22.4.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIEN-
KREIS – Mag. Werner Muhm: Die Stellung des
ÖGB zur Steuerreform (19.00)

MONTAG, 25.4.

PROBLEME DES MATERIALISMUS – Dr. Gün-
ter Fellner: Materialismus und Geschichtswis-
senschaft – Ludo Moritz Hartmann (18.30)
WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN
DER DRITTEN WELT – Ahmadou Sy: Literatur
und Literaturwissenschaft in Senegal (18.30)

DIENSTAG, 26.4.

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“ – Univ.Prof. Dr.
Peter Schuster: Evolutionsmechanismen
(19.00)

MITTWOCH, 27.4.

FRAUEN DER WIENER ARBEITERBEWE-
GUNG – Dr.Gabriele Pawlik: Amalie Seidel
(20.00)

DONNERSTAG, 28.4.

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM
EXIL – Helma Schmall: Österreichischer Exil-
journalismus in Palästina/Israel (18.30)

FREITAG, 29.4.

ZUR KONJUNKTUR DER ÖSTERREICH-
SCHEN MODERNE IN ITALIEN – Dr. Michael
Huter: Österreichische Literatur und Kultur in
Italien heute; Dr. Johann Strutz: Trieste italianis-
sima – Trieste mitteleuropea (17.00)

SAMSTAG, 30.4.

ARBEITSTAGUNG „DIE PHILOSOPHIE AN
DER UNIVERSITÄT WIEN IN DEN DREISSI-
GER JAHREN, NACH DEM „ANSCHLUSS“
UND IN DER ZWEITEN REPUBLIK“ – Ekkehard
Köhler: Niveauverfall der Philosophie seit 1934/
38 an der Wiener Universität / Klaus Dethloff:
Philosophie und konservative Revolution / Ger-
not Heiß: Die Nachfolge Reinigers 1939/40; ein
Beispiel zur Wiener Berufungspolitik im Natio-
nalsozialismus / Heinrich Kleiner: Arnold Geh-
len – die Anthropologie / Helmut Vetter: Oth-
mar Spann / Georg Graf: Hans Kelsen und das
österreichische Rechtsleben / Franz M. Wuke-
tits: Die Evolutionäre Erkenntnistheorie und
ihre sozialen Implikationen / Otto Pfersmann:
Bemerkungen zum Status der Leidenschaften /
Podiumsgespräch: Philosophie studieren in
Wien von den 30er bis in die 80er Jahre (9.00–
13.00)
Cornelia Wegeler: Wissenschaftsgeschichte –
Therapeutischer Prozeß oder Krankheitsge-
winn? / Frank Hartmann: Philosophie und Drit-
tes Reich / Diskussionsrunde zum Thema der
Arbeitstagung. Am Podium: Rudolf Burger, Rai-
ner Hegselmann, Erich Heintel, Peter Kampits,
Hans-Dieter Klein, Werner Leinfellner, Friedrich
Stadler (15.00–19.00)
Leitung: Kurt R. Fischer/Franz M. Wimmer

iwk

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „Zukunft“ werden Autoren zur Diskussion über ihre Artikel eingeladen. Dabei soll die aktuelle politische Diskussion besonders beachtet werden.

FREITAG, 26. FEBRUAR:
Prof. Hugo Pepper: 1938 zwischen Verdrängung und Verklärung

BEGINN: 19.00 UHR

FREITAG, 18. MÄRZ:
Dr. Peter Pelinka: ÖVP – Dilemma ohne Ende (Zukunft 1/1988)

FREITAG, 22. APRIL:
Mag. Werner Muhm: Die Stellung des ÖGB zur Steuerreform

FREITAG, 27. MAI:
Referent und Thema des Vortrags werden noch bekanntgegeben.

GESUNDHEITS- UND SOZIALPOLITIK

Koordination: Dr. Reinhard Ruckser

MITTWOCH, 9. MÄRZ:
Dr. Antonin Brzek (Sexuologisches Institut der Karls-Universität Prag): Einführung in die Sexualforschung in der CSSR. Entwicklung und gegenwärtiger Stand.
Prof. Dr. Jan Raboch (Vorstand des Sexuologischen Instituts der Karls-Universität Prag): Biologische Determinanten des menschlichen Sexualverhaltens

Weitere Termine:

Mittwoch, 23. März
Mittwoch, 20. April
Mittwoch, 4. Mai
Mittwoch, 18. Mai
Mittwoch, 15. Juni

BEGINN: 18.30 UHR

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“

Koordination: Dr. Karl Edlinger

In diesem Arbeitskreis soll das anerkannte und nicht bestrittene Phänomen der biologischen Evolution auf der Basis derzeit gängiger Modelle und aus der Sicht neuer, alternativer Vorstellungen betrachtet und erklärt werden. Besonderen Stellenwert genießt die allorts zu beobachtende Wirkung evolutionärer und biologistischer Gedanken und Ideen in anderen Disziplinen. Umgekehrt sollen auch verschiedene Einflüsse auf die Biologie, insbesondere die Evolutionstheorie einer kritischen Reflexion unterzogen werden.

BEGINN: 19.00 UHR

DIENSTAG, 15. MÄRZ:
Univ.Prof. Dr. Horst Seidler: Der Rassebegriff

DIENSTAG, 29. MÄRZ:
Dr. Karl Edlinger: Phylogenetische Rekapitulationen?

DIENSTAG, 12. APRIL:
Univ.Do. Dr. Irene Stur: Genetische Grundlagen der Domestikation

DIENSTAG, 26. APRIL:
Univ.Prof. Dr. Peter Schuster: Evolutionsmechanismen

DIENSTAG, 10. MAI:
Univ.Prof. Dr. Horst Seidler: „Rassenhygienische Maßnahmen“ von 1800 bis 1933

DIENSTAG, 24. MAI:
Univ.Do. Dr. Johann Hohenegger: Evolutionstheorie aus der Sicht der Paläontologie

DIENSTAG, 7. JUNI:
Dr. Hans Nemeschkal: Gruppenevolution am Beispiel der Finkenvögel

DIENSTAG, 21. JUNI:
Dr. Karl Edlinger: Das Organismusproblem, dargestellt anhand ausgewählter Literatur

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL 1933/34 – 1945

Koordination: Dr. Fritz Hausjell

Die zeitgeschichtlich orientierte Medien- und Kommunikationsforschung hat sich in Österreich dem Exil und der Emigration von Journalisten bisher recht wenig zugewendet. Dabei wurde der Wiener Journalismus der Ersten Republik und des „Ständestaates“, der damals die österreichische Presse dominierte, zu einem erheblichen Teil von Personen mosaikhaften Glaubens oder jüdischer Herkunft gestaltet. Mit der Einführung des Schriftleitergesetzes im Frühjahr 1938 wurden diese Personen aus dem Beruf ausgesperrt. Ihre Vertreibung bzw. Vernichtung sowie die der politisch oppositionellen Kräfte hat(te) nachhaltige Folgen für das Niveau des Journalismus der Zweiten Republik. Dennoch liegt das Schicksal der durch Austrofaschismus und Nationalsozialismus ins Exil gedrängten bzw. ermordeten österreichischen Journalisten – mit wenigen Ausnahmen – noch im Dunkeln.

Diese Seminarreihe soll einerseits einen Überblick über die Forschungen in den Bereichen Exilpublizistik, Rundfunk im Exil sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen exilierter österreichischer Journalisten bieten; zugleich sollte es Impulse für die Aufarbeitung der so vielen offenen Fragen geben. Eine damit intensivierte Forschung könnte die positiven, demokratischen Traditionen im österreichischen Journalismus ins Bewußtsein rücken.

Im Sommersemester werden neben Wissenschaftler/innen gleichrangig exilierte Journalisten als Zeitzeug/inn/en zu Wort kommen.

DONNERSTAG, 3. MÄRZ:
Dr. Wilfried Seywald: Shanghai Exit. Motivationen und Abhängigkeiten österreichischer Journalisten während ihres Shanghaier Exils in den Jahren 1939 – 1949

DONNERSTAG, 17. MÄRZ:
Georg Auer (Zeitzeuge)
Geb. 1922, 1938 nach England, Australien, u.a. Mitarbeiter „Melbourne Herald“, März 1946 Rückkehr, zunächst APA-Auslandsredaktion, dann „Volksstimme“ bis Jänner 1970, später bis 1982 „Wochenpresse“.

DONNERSTAG, 31. MÄRZ:
Dr. Wilhelm Gründorfer (Zeitzeuge)
Geb. 1910, Medizinstudium, wegen Tätigkeit für KPÖ Haft in Wöllersdorf, 1938 Flucht in die Schweiz, später Frankreich, USA; Arbeit im Spital und Mitarbeit an Exilzeitschriften, zentraler Redakteur der „Austro-American-Tribune“ (New York), 1947 Rückkehr nach Wien, arbeitet seither als Lungenfacharzt.

DONNERSTAG, 14. APRIL:
Prof. Dr. Elisabeth Freundlich (Zeitzeugin)
Geb. 1910, Studium der Germanistik, Romanistik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte, 1930-31 Dramaturgin und Regisseurin am Wiener Schauspielhaus, 1932-33 Mitarbeit „Die Wiener Weltbühne“, März 1938 nach Zürich, später Paris, New York; gestaltete Literaturbeilage der „Austro-American-Tribune“, 1950 Rückkehr nach Wien, Arbeit als Übersetzerin, Schriftstellerin und Journalistin.

DONNERSTAG, 28. APRIL:
Helma Schmoll: Österreichischer Exiljournalismus in Palästina/Israel

DONNERSTAG, 26. MAI:
Prof. Erich Derman (Zeitzeuge)
Geb. 1909, ab 1937 Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagblattes“, ab Ende Mai für 10 Monate „Schutzhäft“ im KZ Dachau, nach Freilassung Flucht nach Italien, später nach Frankreich, Internierung, schließlich in Nordafrika befreit, Eintritt in britische Armee, Leiter der Österreich-Abteilung beim britischen „Sender der vereinten Nationen“, Mitarbeit an britischen Besatzungszeitungen in Österreich („Kärntner Nachrichten“, „Weltpresse“), ab 1946 APA-Redakteur, später Kulturressortleiter.

DONNERSTAG, 9. JUNI:
Susanne Senft: Die vom „Ständestaat“ vertriebene journalistische Qualität.

BEGINN: 18.30 UHR



Gemeinsame Veranstaltung mit dem „Verein zur Förderung von Wirklichkeit in Film und audiovisuellen Medien“, mit finanzieller Unterstützung des BMUKS, des Kulturstadts der Stadt Wien sowie der Kulturabteilungen der Landesregierungen von Niederösterreich, Tirol und Kärnten.

Filmsymposium

FIKTION UND WIRKLICHKEIT

Koordination: Dr. Christa Blümlinger

Die Massenmedien haben getrennte Überbauten für Wirkliches und Wünsche („Dokumentation“ und „Spielfilm“) entwickelt. Eine Auseinandersetzung mit dem sogenannten Dokumentarfilm führt jedoch zu anderen Fragen: wesentlich erscheinen vielmehr Wahrnehmungsweisen und Methoden der (filmischen) Annäherung an die Wirklichkeit, dem „Kapital“ der Geschichte und des Kinos. Zielsetzung des Filmsymposiums ist es, durch die Begegnung von Filmschaffenden, Theoretikern und dem Publikum einen interdisziplinären Rahmen für die Diskussion u.a. folgender Fragestellungen zu bieten:

Wie haben sich Konventionen der Wahrnehmungsweisen des modernen Menschen entwickelt? Was erzeugt den eigenen Blick? Wie verhält sich ein wirklichkeits- und fiktionsgestaltendes Monopol (ORF) zur gesellschaftlichen Realität? Zur Debatte stehen außerdem dokumentarische Arbeitsweisen, das Verhältnis von filmischer Realität, Produktionswirklichkeit (bzw. -bedingungen) und (codifizierter) gesellschaftlicher Wirklichkeit. Der eigene und der fremde Blick sollen überdies an der kollektiven Psyche (und Geschichte) Österreichs untersucht werden. Eine ethnologische Serie behandelt schließlich exotische Fiktionen als integrale Bestandteile unserer Alltagskultur, sowie die Darstellbarkeit ethnologischer Erfahrungen im Film. Schließlich begleiten Installationen und eine künstlerische Aktion zur „Kunst des Reisens“ das Symposium.

Im Votivkino werden dazu neben Dokumentarfilmen auch Filme zu sehen sein, die als Reflexion filmischer Wahrnehmungen zu lesen sind.

Veranstaltungsschwerpunkte:

Das Auge. Zur Wahrnehmung des modernen Menschen (Gottfried Schlemmer/Gabriele Jutz)

Ästhetik des Dokumentarfilms (Christa Blümlinger)

Geld und Realität (Josef Aichholzer)

ORF: Welche Wirklichkeit wird fingiert? Welche Fiktion realisiert? (Bernhard Frankfurter)

Der eigene und der fremde Blick (Bernhard Frankfurter)

Grenzgehen. Ethnologie und Visuelles (Elke Mader, Ulrike Sulikowski, Helga Lomosits)

Die Kunst des Reisens (Aktion von Michael Pilz)

Als Referenten bzw. Diskussionsteilnehmer sind vorgesehen:

Jacques Aumont, Pierre Baudry, Michael Baxandall, Jan Berg, Michael Bilic, Hartmut Bitomsky, Peter Forgacs, Pierre Francastel, Helmut Färber, Bernhard Frankfurter, Julian Hochberg, Klaus Holzkamp, Gabriele Jutz, Alexander Kluge, Michael Kötz, Elke Mader, Werner Nekes, Manfred Neuwirth, Roger Odin, Joachim Paech, Paul Parin, Bernhard Riff, Erwin Ringel, Wilhelm Roth, Michael Scharang, Gottfried Schlemmer, Alois Schöpf, Peter Schweitzer, Karl Sierek, Michael Stejskal, Ulrike Sulikowski, Martin Taureg, Klaus Wildenhahn.

FREITAG, 29. APRIL – DONNERSTAG, 5. MAI:
Filmwoche (Ort: Votivkino)

DIENSTAG, 3. MAI – SONNTAG, 8. MAI:
Symposium (Orte: IWK, Blau-Gelbe-Galerie u.a.)

Programmheft ab April im IWK erhältlich.

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák

Fragen materialistischer Methoden in den Wissenschaften sind insbesondere in Zusammenhang mit marxistischer Theorie immer wieder von Bedeutung. In dieser Seminarreihe soll dargelegt werden, welche historischen Veränderungen und Entwicklungen materialistische Positionen in einzelnen Wissenschaften erfahren haben, was ihre aktuelle Bedeutung ausmacht und warum der wissenschaftliche Materialismus immer wieder mit großem Aufwand bekämpft worden ist.

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG, 29. FEBRUAR:

Dr. Karl Fallend: Wilhelm Reich – Psychoanalyse und Politik im Wien der 20er Jahre

MONTAG, 28. MÄRZ:

Dr. Johann Dvořák: Antifaschismus im Exil und das Projekt des Materialismus: Adorno, Benjamin, Sohn-Rethel

MONTAG, 25. APRIL:

Dr. Günter Fellner: Materialismus und Geschichtswissenschaft – Ludo Moritz Hartmann

MONTAG, 2. MAI:

Karl Müller, M.A.: Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Methodenstreit in den historischen Wissenschaften 1880 bis 1910

MONTAG, 16. MAI:

Sprache, Natur und Gesellschaft: Ideologische Fundierung des Sprachunterrichts

MONTAG, 13. JUNI:

Westlicher Marxismus, Materialismus und Kultur

WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT IN DER DRITTEN WELT

Koordination: Elisabeth Nemeth/Franz Wimmer

Auf unterschiedliche Art spricht die Wissenschaft der Ersten Welt über die Dritte Welt. Dies kann in emanzipatorischer Absicht geschehen, es kann auch der wirkungsvolleren Ausbeutung dienen. Selten nur erfahren wir etwas über den Entwicklungsstand, die Zielsetzungen und die besonderen Methoden der Wissenschaften in der Dritten Welt selbst, sofern es sich nicht (nur) um Übernahme der Wissenschaft der Ersten Welt handelt.

Das Seminar sucht diese Lücke zumindest für einzelne Humanwissenschaften und einige Regionen der Dritten Welt zu schließen.

BEGINN: 18.30 UHR

MONTAG 14. MÄRZ:

Elisabeth Nemeth: Zum Problem der nachkolonialen Identitätssuche am Beispiel Algeriens

MONTAG, 28. MÄRZ:

Andreas Maislinger: Vergangenheitsbewältigung – kulturelle Strukturen. Argentinien, Zentralafrika, China, Japan, Europa

MONTAG, 11. APRIL:

Christian Neugebauer: Kwasi Wiredu – zur Philosophie in Ghana

MONTAG, 18. APRIL:

Christina Boidi: Möglichkeiten freien Denkens in Lateinamerika

MONTAG, 25. APRIL:

Ahmadou Sy: Literatur und Literaturwissenschaft in Senegal

MONTAG, 9. MAI:

Margarete Maurer: Entwicklung und Funktion der Biowissenschaften in der VR China. Ein Reisebericht

MONTAG, 6. JUNI:

Zarik Avakian: Die Entwicklung der armenischen Intelligenz, Bildung und Presse im Iran

MONTAG, 20. JUNI:

Min. a.D., Dir. Erwin Lanc: Nord-Süd-Dialog heute. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklungshilfe

VORTRAG

MONTAG, 30. MAI, 18.30 UHR:

Dr. Michael Huter: Neapel, Ansichten eines Mythos

Die negativen Klischees von Müllbergen, Seuchengefahr und Kriminalität sind der letzte Rest des großen Mythos von arkadischer Landschaft, Harmonie zwischen Menschen und Natur und anarchischer Vitalität des „Volkes“. Die Bedeutung des Mythos Neapel hat sich seit der Aufklärung von der utopischen zur tragischen Zivilisationskritik (z.B. Pasolini) gewandelt. Als Schauplatz von Grenzerfahrungen ist Neapel auch für die zeitgenössische Literatur aktuell (z.B. Gerhard Roth). Persönliche Erfahrungen mit der Stadt sind von Entzauberung und neuer Mythisierung geprägt.

Alfred Sohn-Rethel: Das Ideal des Kaputten. Über neapolitanische Technik. Plakat 1987, Neue Bremer Presse.

Alfred Sohn-Rethel
DAS IDEAL DES KAPUTTEN
ÜBER NEAPOLITANISCHE TECHNIK

TECHNISCHE Vermischungen mit
in Neapel grundsätzlich

Kaputt

mit unvollständiger

und durch einen

zufälligen

Zufall

kommt

auch

Insider

von

der

Zeit

des

Landes, daß

alles schon in kaputten Zustand hergefallen wird

Kaputt ist aber nicht von den Türken, wie es heißt

in Neapel noch so den neapolitanischen Neapolitanen

Regeneration an den Toren gegeben ist und das hängt damit zusammen, daß dort die Toren

überhaupt nicht da sind, alles so ist, wie es ist, und wenn es so ist, so ist es so, und wenn es so ist, so ist es so

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

insider ist aber nicht von den Toren, wie es heißt

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“

Leitung: Dr. Josef Haslinger

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier/Alte Schmiede – Kunstverein Wien

VORLESUNGEN PAUL WÜHR

DONNERSTAG, 17. MÄRZ:
„Das Falsche und die Lüge“

FREITAG, 18. MÄRZ:
„Das O-Ton-Hörspiel – Authentizität und Fiktion“

MONTAG, 21. MÄRZ:
„Anmerkung zur Poesie“

VORLESUNGEN FRANZ JOSEF CZERNIN
18. – 22. April

VORLESUNGEN GERALD BISINGER
9. – 11. Mai

VORLESUNGEN DANIELA KASTNER
25. – 26. Mai

VORLESUNGEN LIESL UJVARY
27. – 30. Juni

Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), jeweils um 18.30 Uhr statt; alle Konversatorien im IWK jeweils um 19.00 Uhr.

ZUR KONJUNKTUR DER ÖSTERREICHISCHEN MODERNE IN ITALIEN

Dr. Michael Huter: Österreichische Literatur und Kultur in Italien heute

Seit Jahren besteht in Italien massive Nachfrage nach österreichischer Literatur, Philosophie und Kunst. Im ideologisch-kulturellen Wandel Italiens spielt die österreichische Moderne der ersten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle. Im „sekundären“ Kontext werden Fragen behandelt, die sich im deutschsprachigen Raum unter den Bedingungen scheinbarer Vertrautheit und etablierter Rezeptionshaltungen gar nicht stellen. Italien kann sich dabei mit Triest auf eine eigene Tradition der „Krisenkultur“ beziehen.

FREITAG, 29. APRIL, 17.00 UHR

KONVERSATORIUM PAUL WÜHR

DIENSTAG, 22. MÄRZ; 19.00 UHR:
Konversatorium zu den drei Vorlesungen

Hinweis: Am Mittwoch, 23. März, 18.30 Uhr, liest Paul Wühr in der Alten Schmiede aus „Der faule Strick“

KONVERSATORIUM LIESL UJVARY
DONNERSTAG, 30. JUNI, 19.00 UHR

Anmeldungen für die Konversatorien bitte nur schriftlich beim IWK. Die Teilnahmemöglichkeit wird dann bestätigt. Anmeldungen für einzelne Konversatorien ist möglich.

Dr. Johann Strutz: Trieste italianissima – Trieste mitteleuropea

„Ein Babylonien, wo der Handel in hundert Zungen webt“, wo die „kaufmännische Seele auf ökonomischer Ebene mit der italienischen und auf geistiger Ebene mit der poetischen in Konflikt liegt“, so lauten Versuche, das Phantasma Triest vor und um 1900 begrifflich zu fassen. Die Existenz einer zweiten autochthonen Kultur, der slowenischen, trug schließlich dazu bei, daß heute nach einem risorgimentalen und neben dem kompensatorisch erklärten mitteleuropäischen Triest Svevos und seiner Zeitgenossen ein neues palimpsestisches Bild und mit ihm die konkrete und zugleich utopische Interkulturalität dieses Ortes wieder bewußt werden.

Arbeitstagung

PLANEN & VERWILDERN Spielräume für den Stadthaushalt

Koordination: Dr. Ursula Baatz/Robert Korab

Das Alltagsleben in der Stadt-Landschaft bewegt sich in Bahnen, die Mobilität erfordern, gleichzeitig jedoch die Spielräume der Menschen in den Städten beschränken. Diese Spiel-Räume sollten es aber sein, die uns das Erleben individueller Wahrnehmung und Bewegung in den Bestimmtheiten des Megaorganismus Stadt erlauben. Gerade der Anspruch an einen emanzipierten Umgang mit den eigenen Körpern und Sinnen – jenseits der Planungsutopien für die modernen Stadtmaschinen – ist ein schwer faßbarer Standpunkt der neuen sozialen Bewegungen. Überhaupt steht den Ansprüchen der Nutznießer/innen des vielseitigen Gemeinwesens Stadt nur zu oft die eingeschworene Gemeinschaft der professionellen Stadtgestalter sprachlos gegenüber. Daß die Stadtbewohner/innen am Bauen und Gestalten im Stadtraum partizipieren sollen, ist ein Wunsch, der nur schwer den Realitäten von Planung standhalten kann – nicht zuletzt, weil die politisch-ökonomischen, die anthropologischen und die ökologischen Bedingungen für ein „partizipatorisches Planen und Gestalten“ zu wenig deutlich gemacht werden.

Die Arbeitstagung hat vor, Aspekte und Bedingungen einer direkten Beteiligung von uns Stadtbewohner/innen an der Gestaltung des eigenen Lebensraumes herauszuarbeiten, zur Diskussion zu stellen – und nach Konsequenzen für den Alltag im Stadthaushalt auszuschaun.

Es referieren:

Dipl.Ing. Maria Auböck: Feldarbeit in der Stadt – Wildwuchs und Kahlschlag?

Dr. Ursula Baatz: Spielräume – Menschenräume. Eine anthropologische Randbemerkung

Dipl.Ing. Bruno Domany: „lei lossn?“ Widersprüche zwischen Planungsauftrag und ‚Leerräumen‘ am Beispiel Donauinsel

Mag. Janos Karasz: Stadtökologie und Stadtgebrauch

Dipl.Ing. Robert Kniefacz: Lokal-Augen-Schein

Team 124: 42 Cotoneaster für EMMA. Grüngestaltung und Disziplinierung

arch. ETH Dr. Walter Zschokke: Pflegen und Unterlassen. Bauliche Lösungen – Bilder – Verhaltensmodifikationen

FREITAG, 10. JUNI, 17.00 – 21.00 Uhr;
SAMSTAG, 11. JUNI, 10.00 – 13.00 UHR,
14.30 UHR – OPEN END

MUSE UND MODELL, ABER MEISTERIN?

Die Frau in der Kunst

Koordination: Dr. Christine Leinfellner

Durch Jahrhunderte wurde Weiblichkeit mit Passivität und Unkreativität gleichgesetzt und der Wirkungskreis der Frau auf die Familie beschränkt. Durch diese Vorstellung vom „Wesen der echten Frau“ war eine selbständige künstlerische Karriere für Frauen bis zur Jahrhundertwende kaum möglich.

Sicher gab es immer gleich viel talentierte Frauen wie Männer, doch hatten nur wenige die Chance, ihre Fähigkeiten zu schulen und auszuüben. Ausbildungsmöglichkeiten waren nur für Männer vorgesehen. Akzeptiert wurden Frauen als Muse in der Kunst oder Helferinnen des Vaters, Bruders und Ehemannes und natürlich als Hobbykünstlerinnen zur Kultivierung des Heimes. Ihr kreativer Anteil wurde dem nächststehenden Manne, eventuell auch ihrem Lehrer, zugeschrieben. Die männliche Kunstgeschichtsschreibung schließlich übergang auch die zu ihrer Zeit berühmten Künstlerinnen, sodaß der Eindruck einer ausschließlich von Männern gemachten Kunst entstand.

BEGINN: 18.30 UHR

ARBEITSKREIS „MUSEUM“

Koordination: Gottfried Fliedl

MONTAG, 21. MÄRZ:

Prof. Dr. Jörn Rüsen (Universität Bochum): Geschichtskultur und Lernchancen im Historischen Museum. Probleme einer historischen Museologie.

Der Vortrag findet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte der Universität Wien statt, wo Professor Rüsen am 22. März zu „Postmoderne in der Geschichtsschreibung“ sprechen wird.

MONTAG, 18. APRIL:

Dr. Irene Below (Bielefeld): „Auch unter den Vögeln sind es im allgemeinen nur die männlichen, die singen“. Künstlerinnen im Museum. Erfahrungen mit einem Ausstellungsprojekt.

MONTAG, 6. JUNI:

Frank Juergensen (Pädagogischer Dienst Hamburg): Tim und Struppi im Museum. Spiegelungen des Museums in der Literatur.

BEGINN: 18.00 UHR

MITTWOCH, 9. MÄRZ:

Dr. Christine Leinfellner: Sich zeigen – die Schauspielerinnen und verwandte Bereiche in der bildenden Kunst

MITTWOCH, 23. MÄRZ:

Mag. Elena Ostleitner/Dr. Christine Leinfellner: Die Frau in der Musik

MITTWOCH, 6. APRIL:

Valie Export/Dr. Christine Leinfellner: Das Reale und sein Double, der Körper. (Bildende Kunst und Literatur)

MITTWOCH, 20. APRIL:

Dr. Ulrike Diethardt/Dr. Christine Leinfellner: Die Frau in der Literatur

MITTWOCH, 4. MAI:

Mag. Gabriele Jutz/Dr. Christine Leinfellner: Die Frau im Film

MITTWOCH, 18. MAI:

Grita Insam/Dr. Christine Leinfellner: Wie schaut's in der Praxis aus? Die Künstlerinnen im Kunstbetrieb

VORTRAG

DONNERSTAG, 7. APRIL:

Mag. Lisa Fischer/Dr. Regina Köpl: Alltagserfahrungen und Konfliktlösungen – Vorstellung eines didaktischen Modells

Ausgehend von einer lebensbezogenen Ergänzung zum Schulunterricht wurde ein didaktisches Modell entwickelt, das sich auch in Erwachsenenbildung und Jugendarbeit als spannender Ansatz erwies. Am Beispiel zweier historischer Frauengestalten wird aufgezeigt, daß Frauen – trotz gesellschaftlicher Grenzen – selbstbestimmt handelten. In einem zweiten Schritt wird die Umsetzung der historischen Erfahrungen auf die Gegenwart durch problemorientiertes Interaktionsspiel hergestellt. Alltagskonflikte werden am Höhepunkt der Auseinandersetzung „eingefroren“ und Lösungsvorschläge so lange durchgespielt, bis ein Konsens zwischen Partnern und Publikum erreicht ist.

BEGINN: 18.30 UHR

FRAUEN DER WIENER ARBEITERBEWEGUNG

Koordination: Dr. Edith Probst

Das Projekt „Frauen der Wiener Arbeiterbewegung“, vom IWK initiiert, soll Leben und Werk der ersten weiblichen Abgeordneten der österreichischen Sozialdemokratie erarbeiten. Anhand dieser Lebensgeschichten soll die Entwicklung der sozialdemokratischen Arbeiterinnenbewegung nachgezeichnet werden. Anlässlich der 100-Jahrfeier zur Erinnerung an den Einigungspartietag in Hainfeld wollen wir keine Jubelgeschichte schreiben, sondern eine Analyse der Stellung, Aufgaben, Wirkungen und Schwierigkeiten der Frauen in der Sozialdemokratie und im öffentlichen politischen Leben Österreichs zwischen 1890 und 1950 geben.

Das Seminar versteht sich als öffentlicher Arbeitskreis der Autorinnen. Die jeweilige Referentin wird den Stand ihrer Recherchen darstellen, ihre Probleme und ihre Fragen mit den anderen Autorinnen bzw. dem Publikum diskutieren.

BUCHPRÄSENTATION

DONNERSTAG, 10. MÄRZ, 18.30 UHR:

Karl Fallend: Wilhelm Reich in Wien. Psychoanalyse und Politik.

Veröffentlichung des Ludwig Boltzmann-Institutes für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften, Band 17. (Geyer-Edition), Wien – Salzburg 1980.

Wilhelm Reichs Aktivitäten in Psychoanalyse, Sexual- und Parteipolitik. Eine detaillierte Arbeit, die mit vielem neuen Quellenmaterial bisher unbeleuchtete Facetten der Geschichte der Psychoanalyse im zeitgeschichtlichen Kontext zu erhellen versucht.

THEORIE UND PRAXIS DER GEWERKSCHAFTEN

Koordination: Mag. Wilhelm Filla/Peter Ulrich Lehner

Angesichts der gegenwärtigen kritischen politischen Situation und der Reduktion von Politik auf Tagespolitik und Krisenmanagement erscheint die grundsätzliche Auseinandersetzung gerade mit Fragen der Gewerkschaftsbewegung geboten zu sein. In dieser Vortrags- und Diskussionsreihe werden von unterschiedlichen Standpunkten verschiedene Aspekte der Gewerkschaftspolitik und mögliche Perspektiven zur Diskussion gestellt. Ziel ist es, über den engen Horizont des Tagesgeschehens hinauszusehen.

Referenten werden noch bekanntgegeben.

MITTWOCH, 16. MÄRZ:

Dr. Doris Ingrisch: Hilde Krones

MITTWOCH, 13. APRIL:

Dr. Regina Köpl: Adelheid Popp

MITTWOCH, 27. APRIL:

Dr. Gabriele Pawlik: Amalie Seidel

MITTWOCH, 25. MAI:

Mag. Andrea Löscher: Anna Boschek

Dr. Marie-Luise Angerer: Gabriele Proft

MITTWOCH, 8. JUNI:

Dr. Marina Tichy: Therese Schlesinger

BEGINN: !! 20.00 UHR !!



DIENSTAG, 8. MÄRZ:

Gewerkschaften und (Anti-)Faschismus

DIENSTAG, 12. APRIL:

Arbeitszeit – ein kostbares Gut der Gewerkschaften?

DIENSTAG, 3. MAI:

Gewerkschaften – nationale Schrebergärten?

DIENSTAG, 14. JUNI:

Zur Utopie der Gewerkschaften

BEGINN: 18.00 UHR



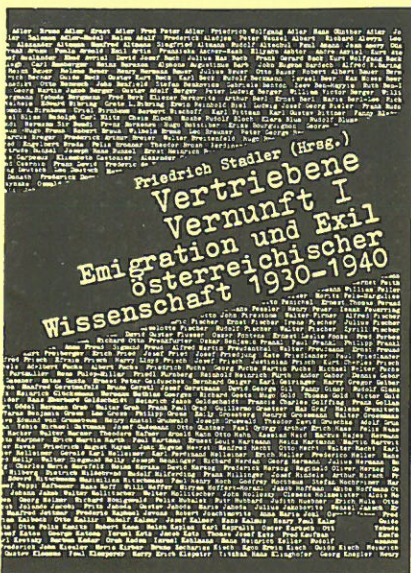
KONTINUITÄT UND BRUCH 1938 - 1945 - 1955

Beiträge zur österreichischen
Kultur- und Wissenschaftsgeschichte

Seminarreihe des Instituts
für Wissenschaft und Kunst

Herausgegeben von Friedrich Stadler

Verlag Jugend & Volk
IWK-Mitgliederpreis: S 265,-



VERTRIEBENE VERNUNFT I

Emigration und Exil österreichischer
Wissenschaft 1930-1940

Seminarreihe des Instituts für
Wissenschaft und Kunst

Herausgegeben von Friedrich Stadler

Verlag Jugend & Volk
IWK-Mitgliederpreis: S 330,-



VERDRÄNGTE SCHULD - VERFEHLTE SÜHNE

Entnazifizierung in Österreich
1945-1955

Symposium des Instituts für
Wissenschaft und Kunst
März 1985

Hrsg.: Sebastian Meissl, Klaus-Dieter
Mulley, Oliver Rathkolb

Subskriptionspreis für IWK-Mitglieder:
S 336,-



WINTERSEMESTER 1988/89 PROGRAMM

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 1090 WIEN, BERGGASSE 17/1, TEL. 34 43 42

„ZUR VERNICHTUNG LEBENSUNWERTEN LEBENS“ SYMPOSION

zum Gedenken an die in Hartheim ermordeten Behinderten

Koordination:

Mag. Regina Barth/Harald Höckner/Walpurga Jurkovits/Dr. Reinhard Ruckser/Dr. Anton Szanya

Mit dem „Anschluß“ Österreichs an das Dritte Reich wurden auch die in unserem Land wohnenden Behinderten in die Abwicklung der sogenannten „Euthanasie“-Programme „zur Vernichtung lebensunwerten Lebens“ miteinbezogen. Schwerpunkt dieser Verbrechen im österreichischen Raum war der oberösterreichische Ort Hartheim, wo zehntausende Behinderte und arbeitsunfähige KZ-Häftlinge oft qualvoll umgebracht wurden.

Dieses Symposium soll nicht nur die Greueltaten des Nationalsozialismus wieder ins Gedächtnis rufen, sondern auch auf die wissenschaftlichen, politischen und kulturellen Wurzeln des Rassenvahns hinweisen, als deren letzte Konsequenz diese „Euthanasie“-Programme gelten müssen. Im Sinne einer rationalen Bearbeitung der Geschichte sind diese Ereignisse als Teile des gesellschaftlichen Zusammenhangs zu sehen und nicht als unbegreifliche Betriebsunfälle der Historie darzustellen. Dies erscheint umso notwendiger, als rassenbiologisches Denken bis in die Gegenwart reicht.

SAMSTAG, 1. OKTOBER:

9.00 UHR — 12.30 UHR

Univ.Lektor Dr. Konrad Liessmann: Selektionen. Zum Verhältnis von Evolutionstheorie und Geschichtsphilosophie
Dr. Doris Byer: Marxismus und Darwinismus. Am Beispiel des Austromarxismus
Dr. Lisbeth N. Trallori: Der Anspruch des Staates auf gesunden Nachwuchs

14.00 UHR — 17.30 UHR

Univ.Prof. Dr. Alfred Springer: Sozialpsychologischer Hintergrund der Massenvernichtung
Prof. Dr. Ernest Borneman: Sexualunterdrückung und Totalitarismus
Univ.Prof. Dr. Horst Seidler: Konsequenzen rassistischer Fehlinterpretationen in der Biologie

18.00 UHR

Aufführung des Kulturkreises „Ich bin ok“

SONNTAG, 2. OKTOBER:

10.00 UHR — 13.00 UHR

Mag. Brigitte Mandl-Fellinger: Alltagsgeschichte behinderter Menschen 1938-1945
Dr. Inghwio aus der Schmitt: Aussonderung, Euthanasie, Sterbehilfe
Mag. Helge Stromberger: Partiallösungen - Endlösungen. Die Psychiatrie und der Tod.

Im Anschluß an die Referate sind allgemeine Diskussionen vorgesehen.

Das Symposium findet im Bildungszentrum der Arbeiterkammer, 1040 Wien, Theresianumgasse 16-18, statt.

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Bildungszentrum Aktiv, BMUKS - Abteilung Erwachsenenbildung und in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Wien.

FREITAG, 30. SEPTEMBER:

17.00 UHR

Begrüßung: LABg. Ernst Steinbach, Vorsitzender des Verbandes Wiener Volksbildung
Eröffnung: Vizebürgermeisterin Ingrid Smejkal
Präsentation der Ausstellung „Ein Denkmal für Hartheim“ mit Arbeiten des Kreativkurses der Behinderten vom Bildungszentrum Aktiv

18.30 UHR

Dr. Wolfgang Neugebauer: „Euthanasie“ im Dritten Reich

20.00 UHR

Gruppe „Maerlin“: Lieder aus dem KZ



MITTEILUNGEN DES INSTITUTS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST, 43. Jahrgang, Nummer 2a
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Institut für Wissenschaft und Kunst. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Helga Kaschl. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17/1. Satz und Druck: J.H. Pospisil, 1170 Wien, Taubergasse 15.

Pb.b. Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1090 Wien



Interdisziplinärer Workshop
ANTISEMITISMUS IN ÖSTERREICH 1988
Koordination: Univ.Prof. Dr. Ruth Wodak

Im Gedenkjahr 1988 genügt es nicht mehr, Antisemiten nur zu zitieren, um ihren Antisemitismus evident zu machen, sondern man muß ihre Äußerungen genau analysieren. Es überrascht nicht nur die ungeschminkte Umdeutung und Vermengung konnotierter Begriffe („Ewiggestrige“ bezogen auf Juden), auch die Sündenbockstrategie und der Versuch, aus den Opfern die Täter zu machen, werden auf bestürzende Weise manifest.

Der Satz, daß Antisemitismus nach Auschwitz nicht mehr möglich sei, ist zwar empirisch bereits widerlegt – wer es nicht glaubte, konnte sich auch im Juni 1987 bei der Mahnwache vor dem Stephansdom davon überzeugen, – Äußerungsformen des modernen Antisemitismus sind jedoch kaum untersucht worden.

Gerade dies ist aber notwendig, um letztlich wirksame Gegenstrategien zu entwerfen. Fragen der Kontinuität eines „klassischen“ Antisemitismus, Tabuisierung, warum, wann, in welchen Formen antisemitische Äußerungen gemacht werden, ob privat oder öffentlich, von Politikern oder dem Volksmund, sind zu untersuchen.

Es gibt bereits diverse Ansätze, vgl. die einschlägigen Untersuchungen von Gottschlich, 1986, die „Studie zum Antisemitismus in Österreich“, 1987, das Projekt „Sprache und Vorurteile“ (Wodak, in Arbeit), doch keinen Kontakt zwischen ihnen.

Diesem Kontaktmangel abzuhelpfen ist Hauptziel dieses Workshops, der alle ForscherInnen und InteressentInnen zum Thema Antisemitismus ansprechen will.

ARBEITSTAGUNG
MUSEUM UND MUSEUMSPOLITIK IN HOLLAND
Koordination: Dr. Gottfried Fliedl

Niederländische Museen sind nicht nur wegen der Besonderheiten ihrer Sammlungen, sondern auch der Modernität ihrer Konzeptionen weltweit berühmt. Mit der Reinwardt Academy (Leiden) verfügen die Niederlande über eine modellhafte Ausbildungs- und Fortbildungsstätte. Über den Zusammenhang von Museumspolitik, Museumswissenschaft und Museumsethik sowie über konkrete Beispiele der Museumsarbeit referieren führende Fachleute des niederländischen Museumswesens.

SAMSTAG, 29. OKTOBER

SAMSTAG, 22. OKTOBER, 9.00–21.00 UHR

Eröffnung durch Univ.Prof. Dr. Ruth Wodak:
Antisemitismus in Österreich 1988
Univ.Do. Dr. Harald Leupold-Löwenthal: Psychoanalytische Erklärungsansätze zum Antisemitismus
Univ. Prof. Dr. Anton Staudinger: Zur Geschichte des „christlichen“ Antisemitismus in Österreich

Mittagspause

Univ.Prof. Dr. Gerhard Botz: Der Prozeß der Ausgliederung der Juden aus der Gesellschaft. Judenverfolgung in Österreich vom Vorurteil zur „Endlösung“ (1938–1942).

Pause

Arbeitskreise zu folgenden Themen:
Geschichte des Antisemitismus in Österreich, Erklärungsansätze und Forschungszugänge zum Problem Antisemitismus, Antisemitismus seit 1986: in den Medien in Politikeräußerungen

Abschließend: Plenum

Ab 19.00 UHR kulturell-geselliges Programm

Carry van Lakerveld, Direktor des „Amsterdams Historisch Museum“
Manus Brinkmann, Leiter des „Kindermuseum TM Junior“ (Tropenmuseum), Amsterdam
Peter van Mensch, Museologe, „Reinwardt Academy“ Leiden
Piet J.M. Pouw „Reinwardt Academy“ Leiden
Jan Leering, Rotterdam/Amsterdam (angefragt)

Das genaue Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben.

PERSPEKTIVE LANDWIRTSCHAFT
Koordination: Mag. Otto Premstaller

Als autonomer Wirtschaftsfaktor hat die Land- und Forstwirtschaft zwar an Bedeutung verloren, trotzdem – oder gerade deshalb – zählt sie jedoch zu den großen Themen der öffentlichen Diskussion. Mehr oder weniger undifferenziert wird dabei über die Einkommen der Bauern, die Leistungen der Landwirtschaft im Rahmen der Erhaltung unserer Kulturlandschaft, den Umweltschutz, aber auch über die Kosten der Landwirtschaft gesprochen.

Im Landwirtschaftsgesetz wird als Ziel der Agrarpolitik die Erhaltung eines gesunden und leistungsfähigen Bauernstandes in einem funktionsfähigen ländlichen Raum postuliert. Als Instrumente der Zielerfüllung dienen sowohl das Marktordnungsgesetz, als auch das Viehwirtschaftsgesetz wie noch zahlreiche andere Rechtsvorschriften. Die Fülle der daraus resultierenden Vorschriften macht es nicht nur für den unmittelbar betroffenen Bauern, sondern auch für den sogenannten Insider schwer, stets den gebotenen Überblick zu wahren. Daneben ist zu beachten, daß die Land- und Forstwirtschaft zunehmend neben den ökonomischen Faktoren auch von den gesellschaftlichen Einstellungen und Zielen geprägt wird. Es müssen also die Rahmenbedingungen stets geprüft und neu angepaßt werden.

Der Arbeitskreis „Perspektive Landwirtschaft“ hat das Ziel, neben der laufenden Information über den Istzustand, Szenarien für eine gestaltenswerte Zukunft zu erarbeiten.

DIENSTAG, 18. OKTOBER:
Vizebürgermeister Hans Mayr: Die Raumplanung unter den dynamischen Bedingungen der sozialen Veränderungen.

DIENSTAG, 15. NOVEMBER:
Univ.Do. Dr. Matthias Schneider (WIFO): Zu viele – zu wenige Bauern?

DIENSTAG, 13. DEZEMBER:
Dr. Josef Krammer (Bundesanstalt f. Bergbauernfragen): Landleben als Ideologie – Kritik und Weiterentwicklung

DIENSTAG, 24. JÄNNER:
Dr. Gerhard Poschacher (BMLF): Die Einkommensverteilung in der Land- und Forstwirtschaft

BEGINN: 18.30 UHR

ARBEITSKREIS „EVOLUTION“
Koordination: Dr. Karl Edlinger

In diesem Arbeitskreis soll das anerkannte und nicht bestrittene Phänomen der biologischen Evolution auf der Basis derzeit gängiger Modelle und aus der Sicht neuer, alternativer Vorstellungen betrachtet und erklärt werden.

Besonderen Stellenwert genießt die allorts zu beobachtende Wirkung evolutionärer und biologistischer Gedanken und Ideen in anderen Disziplinen. Umgekehrt sollen auch verschiedene Einflüsse auf die Biologie, insbesondere die Evolutionstheorie einer kritischen Reflexion unterzogen werden.

DIENSTAG, 11. OKTOBER:
Dr. Harald Wilfing: Menschwerdung aus der Sicht der Humanökologie.

DIENSTAG, 8. NOVEMBER:
Univ.Do. Dr. Irene Stür: Domestikationsaspekte bei Haustieren.

DIENSTAG, 22. NOVEMBER:
Univ.Do. Dr. Franz M. Wuketits: Vom statischen zum dynamischen Weltbild – Historische und erkenntnistheoretische Grundlagen von Evolutionstheorien.

DIENSTAG, 6. DEZEMBER:
Univ.Do. Dr. Franz M. Wuketits: Evolutionstheorien und -kontroversen heute: Wie weit sind die Probleme der Evolution gelöst?

DIENSTAG, 17. JÄNNER:
Dr. Karl Edlinger: Zur Evolution der Erkenntnisfähigkeit.

DIENSTAG, 31. JÄNNER:
Dr. Stanislav Komarek: Zur Psychologie der biologischen Forschung.

BEGINN: 19.00 UHR

RISSE IM NETZ – KRISE DER SOZIALPOLITIK UND SOZIALE MINDESTSTANDARDS

Koordination: Karl S. Althaler/Sabine Stadler

Die Kritik am System sozialer Sicherung in Österreich nimmt zu. Eine Reihe von Studien belegen die soziale Unterversorgung im Zusammenhang mit der sogenannten „neuen Armut“ und eine zunehmende Tendenz zum Sozialabbau. Leistungskürzungen wie bei der Sozialhilfe, „Umverteilung“ wie in der Notstandshilfe, Verschärfungen im Vollzug u.ä., sind dabei nur die Spitze des Eisbergs, da vor allem im zweiten sozialen Netz schon grundsätzlich von der privaten Eigenvorsorge, Selbsthilfe ausgegangen wird. Die Tatsache, daß nur unter bestimmten Voraussetzungen eine persönliche Situation als Gegenstand der staatlichen Wohlfahrtspflege definiert wird, setzt einen weitgehenden „Selbstbehalt an Armutsrisiko“ voraus. Gerade wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Veränderungen (wie Arbeitslosigkeit, Frauenerwerbstätigkeit, Scheidungsraten, Veränderungen der demographischen Struktur), gehen nicht mit einer dementsprechenden sozialpolitischen Absicherung durch die Politik einher. Gerade mit dem Ruf nach mehr privater Eigenvorsorge und Selbsthilfe im Zuge von Budgetkonsolidierung und Umbau sozialer Versorgung tritt jenes breite Spektrum traditionell in den privaten oder halböffentlichen Bereich verdrängter Abdeckung von sozialen Risiken zutage. Dazu gehören diejenigen Schicksale, welche als Privatsache angesehen und in der Mehrzahl von Frauen in der Familie „gemanagt“ werden. Nachbarschaftshilfe und Hausfrausierung im Bereich sozialer Dienste ergänzen diese Tendenz.

Aus den einzelnen Befunden in mehreren Veranstaltungen sollte sich logisch die Diskussion um Kriterien und Formen sozialer Mindestversicherung ergeben, welche wir als abschließenden Workshop unter Beiziehung von Experten und Erfahrungen aus dem Ausland organisieren wollen.

GESELLSCHAFTSPOLITISCHER STUDIENKREIS

Koordination: Ing. Alfred Böck

Der „Gesellschaftspolitische Studienkreis“, der sich besonders der in der Zeitschrift „Zukunft“ behandelten Themen annimmt, setzt im Herbst seine Tätigkeit fort.

Der Aktualität in der politischen Diskussion entsprechend soll mit Fragen eines eventuellen EG-Beitritts Österreichs begonnen werden. Dabei soll entsprechend der Zielsetzung des Studienkreises am Beispiel der aktuellen Frage die grundsätzliche gesellschaftspolitische Problematik diskutiert werden.

An den folgenden Abenden sollen die internationale Kapitalverflechtung und die Gewerkschaftspolitik, Grundfragen der Wiener Kommunalpolitik, sowie auch „100 Jahre Sozialdemokratie“ – Auf- und Wirklichkeit – behandelt werden.

DONNERSTAG, 6.10.

Einleitungsvortrag: Die Wohlfahrtswende – Zur Privatisierung sozialer Risiken

DONNERSTAG, 20.10.

Rainer Bauböck/Eugen Antalovsky: Zum Verhältnis zwischen öffentlicher und privater Wohlfahrtspflege bei sozialen Diensten in Österreich

DONNERSTAG, 3.11.

Georg Fischer: Versorgung in der Arbeitslosigkeit oder die Zumutbarkeit der fortgesetzten Sozial-schmarotzerdebatte

DONNERSTAG, 17.11.

Volker Schönwiese u.a.: Privatisierung sozialer Dienste im Konzept „neue“ Sozialpolitik – ein Streitgespräch

DONNERSTAG, 1.12.

Inge Rowhani/Irmtraud Karlsson/Vertreterin des Frauenstaatssekretariats: Ambivalenz von Frauen in der Sozialpolitik – eine Diskussion um Stand und Perspektiven der Frauenpolitik

DONNERSTAG, 15.12.

Karl Wörister: Pensionsreform: Krise und Ausweichstrategien in der Altersversorgung

DONNERSTAG, 12.1.

Christian Fleck/Hans-Georg Zillian: Vom Umgang mit der Arbeitslosigkeit

DONNERSTAG, 26.1.

Regreß in der Sozialhilfe: Sippenhaftung für staatliche Leistungen

BEGINN: 18.30 UHR

FREITAG, 30. SEPTEMBER:

Dr. Ernst Eugen Veselsky, Staatssekretär a.D.: Anschluß an die EG – Überfremdung oder wirtschaftliche Notwendigkeit?

FREITAG, 21. OKTOBER

FREITAG, 4. NOVEMBER

FREITAG, 2. DEZEMBER

FREITAG, 27. JÄNNER

Referenten und Themen werden noch bekanntgegeben.

BEGINN: 19.00 UHR

SYMPOSION ROSA MAYREDER 1858–1938

Koordination: Edith Prost

Anläßlich des 130. Geburtstages und 50. Todestages von Rosa Mayreder-Obermayer bietet sich die Gelegenheit, an die Philosophin und Schriftstellerin, zu ihrer Zeit eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Ehrenbürgerin der Stadt Wien, zu erinnern.

Rosa Mayreder, eine der großen Frauen der bürgerlich-liberalen Frauenbewegung, Rosa Mayreder, eine Autodidaktin, die völlig respektlos die wissenschaftlichen Vorurteile ihrer männlichen Zeitgenossen über das „Weib“ lächerlich machte, diese Rosa Mayreder symbolisiert ein Stück Wiener Kulturgeschichte.

Die internationale Zusammensetzung der ReferentInn/en zeigt ihren Bekanntheitsgrad, den sie noch bzw. wieder genießt.

Nach einer biographischen Einleitung soll Rosa Mayreder-Obermayer in den kulturellen Kontext ihrer Zeit gestellt werden, denn erst durch eine Ortsbestimmung ihrer literarischen und essayistischen Werke kann ihre „Radikalität“ sowie ihre „Rückständigkeit“ verstanden werden. Analysen zur Geschlechterphilosophie, ihr Verhältnis zu Rudolf Steiner und der anthroposophischen Bewegung, sowie Beiträge zu ihren literarischen Arbeiten und deren Bedeutung sollen einen umfassenden Überblick über Leben und Werk dieser interessanten Persönlichkeit bieten.

SAMSTAG, 26. NOVEMBER:

9.00–13.00 UHR

Edith Prost (Wien): Biographische Anmerkungen
Harriet Anderson (London, Wien): Rosa Mayreder und die Kultur der Wiener Jahrhundertwende
Jacques Le Rider (Paris): Die (post)moderne männliche Identitätskrise – Diagnose und Auswege bei Rosa Mayreder *

Thomas Meyer (Basel): Rosa Mayreder und Rudolf Steiner – Übereinstimmung und Diskrepanz in ihrer Stellung zur Freiheits- und Geschlechterfrage

Diskussion

Mittagspause

15.00–18.00 UHR

Mary-Ann Reiss (USA): Rosa Mayreders Aphorismen

Andrea Dopplinger-Loebenstein (Wien): Bürgerliche Frauenliteratur um 1900 – Rosa Mayreders „Idole“

Abschlußdiskussion

* Vortrag mit Unterstützung des VWGÖ.

SYMPOSION PETER WEISS – ÄSTHETIK ALS WIDERSTAND

Leitung: Franz Grafl/Gottfried Schlemmer – Organisation: Maria Oppitz



Peter Weiss ist vielen als Theaterautor und Schriftsteller geläufig. Weniger bekannt ist allerdings, daß Peter Weiss auch als Maler, Filmemacher und Theoretiker Respektables geschaffen hat. Im Rahmen dieses Symposions sollen durch Präsentationsformen wie Lesungen, Vorträge,

Filme, Videoaufzeichnungen, Round-Table-Gespräche und eine Ausstellung die verschiedenen Ausdrucksebenen des Theoretikers und Künstlers herausgestellt werden. Das Symposium will nicht nur auf das Gesamtwerk aufmerksam machen, sondern auch der Person von Peter Weiss umfassend gerecht werden.

Referenten u.a.: Dr. Jan Christer Bengtsson (Schweden): „Ein Vogelfreier im Kultursektor“, Dr. Ulf Bierbaumer, Christine Fischer-Defoy (BRD): „Peter Weiss – Fluchtpunkt Malerei“, Dr. Karl-Heinz Götze (BRD), Dr. Hans Höller, Staffan Lamm (Schweden), Kurt Österle (BRD): „Bild und Bildung. Die Disposition ästhetischer Erfahrung in Peter Weiss' Roman „Ästhetik des Widerstands“, Gunilla Palmstierna-Weiss (Schweden).

1. DEZEMBER – 4. DEZEMBER

VERANSTALTUNGSORTE: IWK, Museum für Angewandte Kunst, Kunstforum Wien, Votiv-Kino

Gemeinsame Veranstaltung mit der Gesellschaft für Filmtheorie und dem Filmladen.

Programm ab 9. November im IWK erhältlich.

KONVERSATORIEN ZU DEN „WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR“

Koordination: Dr. Josef Haslinger/Sabine Scholl

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Literarischen Quartier/Alte Schmiede – Kunstverein Wien

PETER HÄRTLING

Drei Vorlesungen und ein Konversatorium zum Thema: „Die Gestalt des Wanderers in der Literatur und Musik“

MONTAG, 3. OKTOBER

DIENSTAG, 4. OKTOBER

MITTWOCH, 5. OKTOBER

Alle Vorlesungen und das Konversatorium finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), jeweils um 18.30 Uhr statt.

VORLESUNGEN GERHARD RÜHM

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER:

„Zur Geschichte der Lautdichtung“

FREITAG, 2. DEZEMBER

„Expressionistische Wortkunst und ihre Wirkung auf die konkrete Poesie“ I

MONTAG, 5. DEZEMBER:

„Expressionistische Wortkunst und ihre Wirkung auf die konkrete Poesie“ II

DIENSTAG, 6. DEZEMBER:

„Zu Beziehungen zwischen Sprache und Musik“

Alle Vorlesungen finden im Parterresaal der Alten Schmiede (1010 Wien, Schönlaterngasse 9), jeweils um 18.30 Uhr statt.

KONVERSATORIEN GERHARD RÜHM

SAMSTAG, 3. DEZEMBER, 11.00 UHR

MITTWOCH, 7. DEZEMBER, 19.00 UHR

Die Konversatorien finden im IWK statt. Anmeldungen für die Konversatorien bitte nur schriftlich beim IWK. Die Teilnahmemöglichkeit wird dann bestätigt. Anmeldung für ein einzelnes Konversatorium ist möglich.



SCHULPOLITISCHE ENQUETE

MACHT BILDUNG FREI?

BILANZ UND PERSPEKTIVEN SOZIALISTISCHER SCHULPOLITIK

Koordination:

Oskar Achs/Peter Korecky/Gerhard Spangl/Eva Tesar

Im Zusammenhang mit dem hundertjährigen Geburtstag der sozialistischen Partei, aber auch aus einem gegenwärtigen Bedürfnis nach Orientierungslinien werden drei schulpolitische Bereiche diskutiert und in Arbeitsgruppen behandelt:
– Ein „Überblick über die historische Entwicklung sozialistischer Schulpolitik“ von den Anfängen bis heute soll Klarheit über die Schwerpunkte und Stoßrichtungen dieser schulpolitischen Position geben.

– „Zur Lage der Bildung heute“ soll in einer Analyse die heutige Situation schulpolitischer Spielräume darlegen und die veränderte gesellschaftliche Situation miteinbeziehen, aber auch Fehlentwicklungen und Unzulänglichkeiten fundamentalerer Art aufzeigen.
– Im dritten Themenabschnitt sollten „Visionen und Utopien“ – kurz Perspektiven – entwickelt werden, die sich nicht nur aus den gegenwärtigen Notwendigkeiten ergeben.

FREITAG, 13. – SAMSTAG, 14. JÄNNER

Genaueres Programm wird noch bekanntgegeben.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG – DIE VERWIRKLICHUNG EINER IDEE

Koordination: Dr. Brigitte Svoboda

Gesundheit kann heute nicht mehr allein als Ergebnis therapeutischen Handelns verstanden werden. Neue Konzepte betonen die Bedeutung der Prävention und der Förderung von Gesundheit im gesellschaftlichen Zusammenhang. Das Konzept der Gesundheitsförderung, entwickelt vom Europabüro der Weltgesundheitsorganisation, ist ein theoretischer Rahmen, in dem ein positiver, interdisziplinärer und intersektoraler Zugang zur Gesundheit dargestellt wird. Der Arbeitskreis soll sich vor allem mit der Umsetzung von Ideen der Gesundheitsförderung und mit neuen Ansätzen im Gesundheitswesen beschäftigen. Die eigenen Handlungsmöglichkeiten der Teilnehmer sollen reflektiert und an Hand von praktischen Beispielen die Voraussetzungen und Strategien erfolgreich umgesetzter Modelle diskutiert werden.

BEGINN: 19.00 UHR

MITTWOCH, 12. OKTOBER:

Doz. Dr. Beate Wimmer-Puchinger/Dr. Brigitte Svoboda: Therapie – Prävention – Gesundheitsförderung.
Standortbestimmung des Arbeitskreises und Diskussion der Erfahrungen aus den Berufsfeldern der Teilnehmer.

MITTWOCH, 9. NOVEMBER:

Dr. Ralph Grossmann: Modellversuch „Gesundheitsbildung“ – ein Umsetzungsbeispiel für Gesundheitsförderung im regionalen Bereich.

MITTWOCH, 14. DEZEMBER:

Dr. Hannes Schmidl: „Healthy Cities – Gesundes Wien“. Gesundheitsförderungskonzepte für Städte.

MITTWOCH, 11. JÄNNER:

Die Umsetzung von Ideen und Konzepten im Gesundheitswesen.
Schlußfolgerungen für den eigenen Handlungsbereich und für die weitere Planung des Arbeitskreises.

GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG VON RECHTS UND KRISE LINKER POLITIK

Koordination: Wilhelm Kriehebauer

Fünf Versuche, der Klärung einiger Fragestellungen linker Theorie und Praxis ein wenig näherzukommen.

FREITAG, 7. OKTOBER:

Univ.Prof. Erwin Weissel: EG-Beitritt Österreichs – Zur politischen Ökonomie der Integration

FREITAG, 18. NOVEMBER:

Univ.Do. Zdenek Mlynar: Der „reale Sozialismus“ vor politischen und ökonomischen Umgestaltungen – Anmerkungen zu den Ursachen einer Krise historischen Ausmaßes.

Der Referent war 1968 Sekretär beim ZK der KP der ČSSR, emigrierte 1977 und ist Autor des Buches „Nachtfrost“.

FREITAG, 16. DEZEMBER:

Univ.Prof. Theodor Bergmann: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht – Zur Bedeutung Nikolai Bucharins für sozialistische Theorie und Praxis.

Der Referent war in der Weimarer Republik Mitglied der KPD-O (der sogenannten „rechten Opposition“), die Bucharin nahestand. Er ist Autor des Buches über die Geschichte dieser Opposition.

FREITAG, 13. JÄNNER:

Dr. Ellen Woll (Mitglied der Frauenredaktion der Zeitschrift „Argument“ und Bildungsreferentin an einer DGB-Bundesschule)/Dr. Raja Nejedlo (Mitarbeiterin beim Bundesvorstand des DGB in Düsseldorf): Auf „bessere Zeiten“ hoffen, oder gestaltend eingreifen? – Neue Technologien und Gewerkschaften.

FREITAG, 20. JÄNNER:

Dr. Joachim Bischoff: „Sozialismus in einer Klasse“ – Arbeitszeitverkürzung und Schaffung neuer Arbeitsplätze mit Lohnverzicht und Flexibilisierung erkaufen? Überlegungen zur strategischen Debatte innerhalb der westdeutschen Sozialdemokratie.

Der Referent ist Redakteur der Zeitschrift „Sozialismus“ und Mitarbeiter beim „Verlag zum Studium der Arbeiterbewegung“.

BEGINN: 19.00 UHR

PROBLEME DES MATERIALISMUS

Koordination: Dr. Johann Dvořák

In dieser Seminarreihe soll dargelegt und diskutiert werden, wodurch sich materialistische Positionen in den verschiedenen Wissenschaftsbereichen auszeichnen, welche historische Veränderungen und Entwicklungen sie erfahren haben und worin ihre aktuelle Bedeutung besteht. 1988/89 sollen schwerpunktmäßig Fragen materialistischer Kulturtheorie und verschiedener Strömungen des „westlichen Marxismus“ behandelt werden.

MONTAG, 3. OKTOBER:

Dr. Johann Dvořák: Westlicher Marxismus, Materialismus und Kultur (über Harry Anderson: Considerations on Western Marxism)

MONTAG, 17. OKTOBER:

Buchpräsentation „Reinhard Kager: Herrschaft und Versöhnung – Einführung in das Denken Theodor W. Adornos“.

Anschließend Podiumsdiskussion „Zur Aktualität der Philosophie Theodor W. Adornos“ mit Univ. Doz. Dr. Hauke Brunkhorst (Univ. Frankfurt), Benedikt Burkard (Campus Verlag, Frankfurt), Dr. Johann Dvořák (BMfUKS, Wien), Univ. Doz. Dr. Peter Strasser (Univ. Graz)

MONTAG, 14. NOVEMBER

Georg Lukács und die geisteswissenschaftliche Orientierung des Marxismus

MONTAG, 28. NOVEMBER:

Ernst Blochs „Geist der Utopie“

MONTAG, 12. DEZEMBER

Marxismus und Psychoanalyse

MONTAG, 9. JÄNNER:

Adorno, Benjamin, Sohn-Rethel und das „Projekt des Materialismus“

MONTAG, 23. JÄNNER:

Antonio Gramsci – Über kulturelle Hegemonie, Faschismus und Arbeiterbewegung

Referenten werden noch bekanntgegeben.

BEGINN: 18.30 UHR

STUDIEN ZUR ARBEITERBEWEGUNG

Koordination: Mag. Wilhelm Filla/Peter Ulrich Lehner

Die Arbeiterbewegung ist nach wie vor eine gesellschaftliche Kraft, die ihre Ziele noch nicht voll zur Entfaltung gebracht hat. Diese Ziele sind aber unter dem Einfluß zunehmender Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten immer weniger erkennbar und häufig durch einen kurz- und mittelfristigen Pragmatismus ersetzt worden. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Krisenlagen zwingen aber auch die Arbeiterbewegung bzw. ihre einflußreichsten Organisationen, sich von Zeit zu Zeit ihrer ursprünglichen Vorstellungen zu besinnen und sie an den erreichten Zielen zu messen. Davon ausgehend und auf Grundlage der durch sie bewirkten gesellschaftlichen Zustände sowie der noch nicht verwirklichten Interessen der in Abhängigkeit Arbeitenden hat sie neue Ziele zu formulieren.

Welche Möglichkeiten und Strategien stehen ihr dafür zur Verfügung? Wie weit kann an bestehenden Einrichtungen angesetzt werden, um die Entwicklung in eine für die Arbeiterbewegung befriedigendere Richtung zu lenken?

Beabsichtigt sind Gespräche und Diskussionen mit WissenschaftlerInne/n und gewerkschaftlichen PraktikerInne/n aus allen in der Arbeiterbewegung bedeutsamen politischen Richtungen.

DIENSTAG, 18. OKTOBER

DIENSTAG, 15. NOVEMBER

DIENSTAG, 13. DEZEMBER

DIENSTAG, 10. JÄNNER

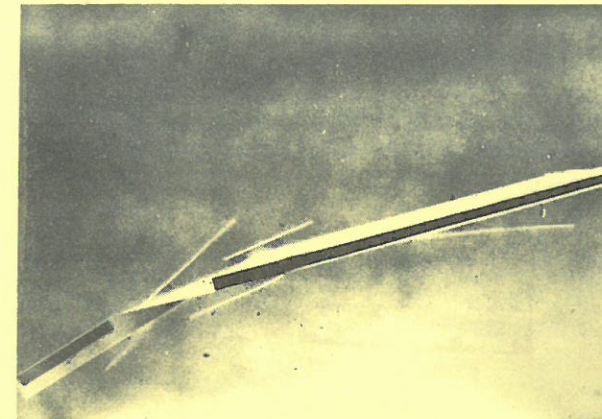
Referenten und Themen werden noch bekanntgegeben.

BEGINN: 18.00 UHR

AUSSTELLUNGEN

DIENSTAG, 4. OKTOBER, 19.00 UHR:

Eröffnung der Ausstellung Peter Stöger „INTERLEGIUM 88“



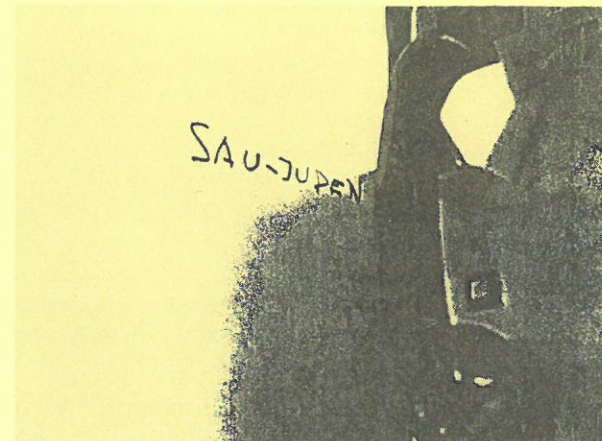
Einführung: Univ. Prof. Dr. Werner Leinfellner (University of Nebraska)

Dialognotizen von Peter Stöger „die wetterausichten vom tage“ lesen Tom Krinzinger und der Autor.

Die Ausstellung ist von 4. bis 14. Oktober, Montag bis Freitag, 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr, geöffnet.

MONTAG, 17. OKTOBER:

Beginn der Ausstellung „Sprache und Antisemitismus – 50 Jahre danach“.



Telefonzelle in Wien, 1987

Die Ausstellung enthält vorwiegend Dokumente aus der jüngeren österreichischen Geschichte (Zeitungs- und Zeitschriftentexte, Karikaturen, Titelblätter, verschriftete Tondokumente wie Ausschnitte aus ORF-Sendungen, Diskussionen bei der Mahnwache, Graffiti etc.), in denen jüdenfeindliche Vorurteile zum Ausdruck gebracht werden.

Die Ausstellung ist von 17. Oktober bis 5. November (außer an Feiertagen), Montag bis Freitag, 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

LESUNGEN – BUCHPRÄSENTATIONEN

DONNERSTAG, 13. OKTOBER, 18.30 UHR

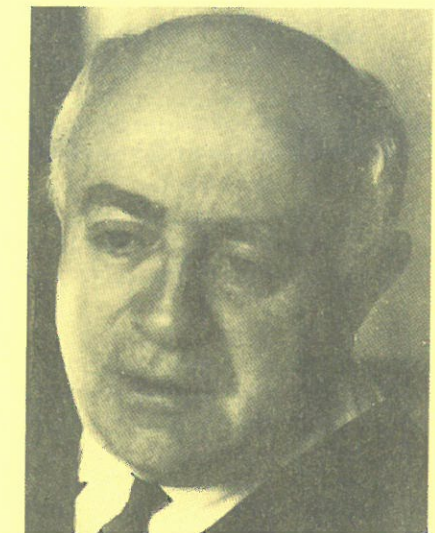
Lesung Klaus Ottomeyer: „Lebensdrama und Gesellschaft“ (Verlag Deuticke, Wien 1987)

„Dieses Buch entspringt meiner eigenen Suche nach einer kommunikativen und produktiven Bewegungsform zwischen Kritischer Gesellschaftstheorie, den Erfahrungen sozialer Arbeit, der Psychoanalyse, dem Psychogramm als einer neueren ‚Psychotechnik‘ und dem guten, alten Marx-schen Praxiskonzept.“

Anschließend Diskussion

MONTAG, 17. OKTOBER, 18.30 Uhr

Buchpräsentation „Reinhard Kager: Herrschaft und Versöhnung – Einführung in das Denken Theodor W. Adornos“. (Campus Verlag, Frankfurt/Main 1988)



Anschließend Podiumsdiskussion „Zur Aktualität der Philosophie Theodor W. Adornos“ mit Univ. Doz. Dr. Hauke Brunkhorst (Univ. Frankfurt), Benedikt Burkard (Campus Verlag, Frankfurt), Dr. Johann Dvořák (BMfUKS, Wien), Univ. Doz. Dr. Peter Strasser (Univ. Graz)

Ein kompakter, zugleich umfassender und dennoch leicht faßlicher Überblick über das interdisziplinär-breite Werk von Theodor W. Adorno.

MITTWOCH, 9. NOVEMBER, 18.30 UHR

Lesung Hilde Zaloscer: „Eine Heimkehr gibt es nicht“ (Löcker Verlag, Wien 1988)

„... Nein, meine ‚Heimkehr‘ war falsch. Sie folgte nicht meinem inneren Gesetz, hier habe ich vor mir selbst versagt. Aber bin ich denn in Wahrheit heimgekehrt? Bin ich hier nicht vielmehr, wie die ‚Alte Dame‘ aus Dürrenmatts Theaterstück, nur ‚zu Besuch‘? Getragen von den gleichen bitteren Gefühlen? Also doch nicht heimgekehrt, nur zu Besuch.“

Einleitende Worte: Edith Prost

DIE MODERNE IN DER HABSBURGER-MONARCHIE

oder

DIE EINFÜHRUNG DER WESTLICHEN ZIVILISATION IN MITTELEUROPA

Koordination: Dr. Johann Dvořák

In dieser Seminarreihe soll versucht werden, dem Habsburger-Mythos und der Idyllisierung von „Mitteleuropa“ entgegenzuwirken, und die Entwicklung von Wissenschaft und Kunst in den Metropolen des Habsburger-Reiches (Wien, Prag, Budapest, Triest, ...) vor dem Hintergrund der realen gesellschaftlichen Situation der Jahrhundertwende darzustellen.

Nachgegangen werden soll also den tatsächlichen Entstehungsbedingungen all jener intellektuellen Strömungen, die in der Folge weltweite Wirkung hatten.

MONTAG, 21. NOVEMBER:

Dr. Friedrich Stadler: Ernst Mach, Albert Einstein und Philipp Frank in Prag

MONTAG, 19. DEZEMBER:

Dr. Johann Dvořák: Die Wiener Moderne zwischen Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal und Karl Kraus

MONTAG, 30. JÄNNER:

N.N.: Georg Lukács, Karl Mannheim und der „Sonntagskreis“ in Budapest

BEGINN: 18.30 UHR

WERKSTATT-GESPRÄCHE ZUR GESCHICHTE DER PSYCHOANALYSE

Koordination: Johannes Reichmayr/Britta Kerbl/Karl Fallend

Die Arbeitsgespräche sollen der Darstellung, Diskussion und Vertiefung von Fragestellungen im Bereich der Wissenschaftsgeschichte von Psychoanalyse und Psychologie dienen, wie sie am IWK mit den Seminaren zu „Kontinuität und Bruch“ und „Vertriebene Vernunft“ begonnen wurden.

Die Referenten erzählen über ihre Arbeitsbereiche, geben Einblick in ihre laufenden Projekte und zukünftigen Pläne und stellen ihre Vorschläge für Forschungsschwerpunkte und -ziele zur Diskussion.

Da die Veranstaltungen Seminarcharakter haben sollen, ist die Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt. Anmeldungen bitte im IWK.

SAMSTAG, 26. NOVEMBER:

Wolfgang Huber (Salzburg)

SAMSTAG, 3. DEZEMBER:

Helmut Dahmer (Frankfurt)

SAMSTAG, 10. DEZEMBER:

Axel R. Oestmann (Hannover)

SAMSTAG, 17. DEZEMBER:

Ulrich Hermann (Tübingen)

BEGINN: 14.00 UHR

ARBEITSKREIS „MUSEUM“

Koordination: Dr. Gottfried Fliedl

DONNERSTAG, 27. OKTOBER:

Vorstellung des Hochschullehrganges Museumspädagogik des Interuniversitären Forschungsinstituts für Fernstudien Klagenfurt:

Der Hochschullehrgang bietet erstmals in Österreich eine berufs- bzw. studienbegleitende Ausbildung für Museumspädagogik und ist als viersemestriger Lehrgang – ohne Zugangsbeschränkungen – mit Diplomabschluß geplant. Jeweils eine Woche pro Semester wird an vier verschiedenen Museen in verschiedenen Bundesländern gearbeitet. Hauptziel des Seminars ist das möglichst praxisnahe Vertrautmachen mit unterschiedlichen Methoden der musealen Vermittlungsarbeit mit dem Schwerpunkt auf themenzentrierter Interaktion.

BEGINN: 16.30 UHR

MONTAG, 5. DEZEMBER:

Enno Neumann (Stadtarchiv Bochum): „Vom Trümmerfeld ins Wirtschaftswunderland“. Eine ‚theatralische‘ Ausstellung zu einem Stück Nachkriegsgeschichte.

MONTAG, 9. JÄNNER:

Univ.Prof. Dr. Herta Nagl (Universität Wien): Die historische Ausstellung als geschichtstheoretisches Problem

MONTAG, 16. JÄNNER:

Dr. Martin Lenz Johannis (Universität Frankfurt): Museumsdidaktik als körperbezogene Tätigkeit

BEGINN: 18.00 UHR

ÖSTERREICHISCHER JOURNALISMUS IM EXIL 1933/34–1945

Koordination: Dr. Fritz Hausjell

Die zeitgeschichtlich orientierte Medien- und Kommunikationsforschung hat sich in Österreich dem Exil und der Emigration von Journalisten bisher recht wenig zugewendet. Dabei wurde der Wiener Journalismus der Ersten Republik und des „Ständestaates“, der damals die österreichische Presse dominierte, zu einem erheblichen Teil von Personen mosaischen Glaubens oder jüdischer Herkunft gestaltet. Mit der Einführung des Schriftleitergesetzes im Frühjahr 1938 wurden diese Personen aus dem Beruf ausgesperrt. Ihre Vertreibung bzw. Vernichtung sowie die der oppositionellen Kräfte hat(te) nachhaltige Folgen für das Niveau des Journalismus der Zweiten Republik. Dennoch liegt das Schicksal der durch Austrofaschismus und Nationalsozialismus ins Exil gedrängten bzw. ermordeten österreichischen Journalisten – mit wenigen Ausnahmen – noch im Dunkeln.

Diese Seminarreihe soll einerseits einen Überblick über die Forschung in den Bereichen Exilpublizistik, Rundfunk im Exil sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen exilierter österreichischer Journalisten bieten; sogleich sollte es Impulse für die Aufarbeitung der vielen offenen Fragen geben. Eine damit intensivierte Forschung könnte die positiven, demokratischen Traditionen des österreichischen Journalismus aus dem Schatten der Geschichte ins heutige Bewußtsein rücken. Im nunmehr dritten Semester dieser Reihe werden neben WissenschaftlerInn/en wiederum exilierte Journalisten als ZeitzeugInn/en zu Wort kommen.

BEGINN: 18.30 UHR

DONNERSTAG, 6. OKTOBER:

Prof. Dr. Lucian Meysels (Zeitzeuge)

Geb. 1925 in Wien, 1938 Emigration nach Palästina, 1944–1946 britische Luftwaffe, ab 1946 journalistisch tätig, zunächst bis 1948 beim britischen Rundfunk in Palästina, dann bis 1952 beim israelischen, 1952–54 „Jerusalem Post“, anschließend Pressesprecher der Universität Jerusalem, seit 1959 wieder in Wien als Journalist bei der „Wochenpresse“.

DONNERSTAG, 20. OKTOBER:

Referent/in und Thema werden kurzfristig bekanntgegeben.

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER:

Prof. Erich Derman (Zeitzeuge)

Geb. 1909 in Wien, ab 1937 Mitarbeit „Neues Wiener Tagblatt“, ab Ende Mai 1938 zehn Monate „Schutzhaft“ im KZ Dachau, später nach Frankreich, Internierung, schließlich in Nordafrika befreit, Eintritt in die britische Armee, Leiter der Österreich-Abteilung beim britischen „Sender der Vereinten Nationen“, Mitarbeit an britischen Besatzungszeitungen in Österreich („Kärntner Nachrichten“, „Weltpresse“), ab 1946 APA-Redakteur, später Kulturressortleiter.

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER:

Birgit Friedrich: Vertriebene journalistische Qualität – Biographie und Publizistik der ab 1933/34 nach Argentinien emigrierten österreichischen JournalistInn/en.

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER:

Dr. Fritz Hausjell: Nachdenken über den Aufbau eines neuen österreichischen Journalismus nach der Befreiung. Die Diskussion in Exilblättern wie „Zeitspiegel“ (London), „Austrian Democratic Review“ (New York) und „Austria Libre“ (Mexiko).

DONNERSTAG, 12. JÄNNER:

Heinz Wernitznig: Der Londoner „Zeitspiegel“.

DONNERSTAG, 26. JÄNNER:

Dr. Heinz Lunzer: Der Wiener Theaterkritiker Ludwig Ullmann im US-amerikanischen Exil.

FRAU UND MUSIK

Koordination: Regina Himmelbauer/Katharina Prinzenstein/Gundi Soyka

Da sich die Frauenforschung bisher noch wenig mit dem Bereich Musik beschäftigt hat, wird dieser Arbeitskreis dazu einige wichtige Schwerpunkte herausgreifen, wie z.B.:

Die Rolle der Frauen im Musikleben verschiedener Epochen/Wo sind die Komponistinnen?/„Frau als Muse“/Musik als Herrschaftsinstrument/Liedermacherinnen in politischer Aktion/Passion in der Lebensgeschichte einer Musikerin – Leidenschaft oder Leidensgeschichte/Zukunftsvisionen und Wege dorthin/ ...

MITTWOCH, 5. OKTOBER:

Beim ersten Treffen sollen gemeinsame Inhalte, Themen und Arbeitsweisen bestimmt werden.

Weitere Termine:

MITTWOCH, 19. OKTOBER

MITTWOCH, 2. NOVEMBER

MITTWOCH, 16. NOVEMBER

MITTWOCH, 30. NOVEMBER

MITTWOCH, 14. DEZEMBER

MITTWOCH, 11. JÄNNER

MITTWOCH, 25. JÄNNER

In den Wochen dazwischen sind gemeinsame Konzertbesuche, Künstlerinnengespräche sowie gemeinsames Musizieren geplant.

BEGINN: 18.30 UHR